

Bezugspreis:

Bezugspreis: Vierteljährlich 3,00 M., monatlich 1,00 M. ...

Telegramm-Adresse:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3

Sonntag, den 27. Februar 1921

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW 68, Lindenstr. 3

Kein Berichtsvollzieher der Entente.

Der Berliner Berichterstatter des in Buenos Aires erscheinenden argentinischen Blattes „La Racion“ ...

Vor den Verhandlungen.

London, 26. Februar. (W.T.B.) Ein französischer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ ...

Paris, 26. Februar. (W.T.B.) Der Londoner Korrespondent des „Reit Parisien“ glaubt zu wissen, dass wenn sich das Gericht ...

Armenierdebatte in London.

Paris, 26. Februar. (W.T.B.) Wie der Sonderberichterstatter der Haager Agentur aus London meldet, haben die alliierten ...

Eine „tollkühne Unvorsichtigkeit“.

Paris, 26. Februar. (W.T.B.) Laut „Journal“ erklärte Violant, der zum Vorsitzenden des Rüstungsausschusses des Bölkerbundes ...

Annullierung der europäischen Schulden?

London, 26. Februar. (W.T.B.) Die „Times“ melden aus Washington, dass in der ersten Kabinettsitzung unter der ...

Dem „Federated Press Service“ wird hierzu geschrieben: Die Frage der Regelung der internationalen Verschuldung ...

Die gegenwärtige Situation wird dadurch gekennzeichnet, dass die europäischen Staaten Amerika insgesamt ungefähr 10 Milliarden ...

Die Vereinigten Staaten haben die ihnen von den europäischen Ländern geschuldeten Beträge für durchaus gut angesehen, ...

Der einzige Weg, der vielleicht aus dem finanziellen Weltklima hinausführen kann, ist der einer Schulden-Annullierung. ...

Oberschlesien vor der Abstimmung.

Polnische Gewalttätigkeiten.

Bentzen, 26. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“) Heute vormittag gegen 11 Uhr versuchten Polen in ...

Fehlende Adressen.

Kattowitz, 26. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“) Für diejenigen Oberschlesier, die telegraphisch die Eintragung ...

Paris, 26. Februar. (Havas.) Der Bölkerbundrat hat zum Präsidenten des Hofens von Danzig den Schweizer Oberst Derynier ernannt.

In Frankreich findet am 6. März eine allgemeine Volksabstimmung statt.

Der entscheidende Gang.

Am heutigen Tag verläßt die deutsche Delegation die Reichshauptstadt. An ihrer Spitze steht diesmal ein einziger ...

Die unerquidlichen Kämpfe, die innerhalb der deutschen Delegation in Spa gerade in den schwierigsten Augenblicken ...

Bis jetzt umhüllt ein dichter Schleier den Inhalt der deutschen Gegenvorschläge. Nur weltfremde Schwärmerei, die die ...

Wir bekennen also gerne unsere absolute Unkenntnis des Inhaltes der deutschen Gegenvorschläge, obwohl es uns wahrscheinlich ...

Und das ist es eben, worauf es jetzt ankommt: man muß endlich in der Frage der Wiedergutmachung vorwärts kommen. ...

Wer könnte aber mit gutem Gewissen bei uns die Frage bejahen, daß in allen Teilen des deutschen Volkes die aufrichtige Erkenntnis ...

„Zeitung“ mußte schließlich doch zugeben, daß sie die „Anerkennung einer moralischen Verpflichtung Deutschlands“ ablehnt.

Das ist es eben, worin wir uns, und mit uns wohl das gesamte deutsche Proletariat, von den Gemütsathleten auf der Rechten unterscheiden. Als internationale Sozialdemokraten, die wir stets waren und weiter sein wollen, sprachen wir es rund heraus: die Not des arbeitslosen Textilarbeiters oder Bergmanns von Roubaix, Sens oder Kortrijk geht uns viel näher, als die Entrüstung jener einseitigen wüthen deutschen Annegisten, die jetzt zwischen einem Mittageffen im Wald und einem Fünfsüßtee im Eßplanade einige pathetische Töne über die hungernden deutschen Kinder, über das uns drückende Elend reden. Diese charakterlosen Bortheiden sind es, die drüben den falschen Eindruck erwecken, als wolle sich Deutschland vor den Viebergutmachungen drücken, und die ihren Gesinnungsgenossen in Paris und London in die Hände arbeiten.

Die deutsche Arbeiterschaft dagegen empfindet die Berechtigung der anderen Völker zur Vinderung ihrer Not mit unserer Kraft und mit unseren Mitteln — aber gerade deshalb ruft sie diesen Völkern entgegen: wir wollen Euch helfen, aber wir wollen auch als freie Menschen leben. Und deshalb lehnen auch wir die wahnstimmigen Pariser Gloriate ab, die weder uns dieses Recht auf eine freie, menschenwürdige Existenz lassen, noch Euch in irgendeiner Weise praktisch nützen. Wir wollen zu Euch kommen mit unserer Arbeitskraft, mit unseren Arbeitserzeugnissen, und Eure Trümmer wieder in blühende Städte verwandeln, auf denen wir uns wieder die Hände reichen werden!

Das ist es, was nützt, darin liegt die einzige Lösung und nicht in den Tabellen und sonstigen theoretischen, unerfüllbaren Konstruktionen der Ententebezeugen. Wirkliche Häuser und nicht diplomatische Kartenzhäuser lautet unsere Parole, die auch die Parole der französischen Gewerkschaften und der Amsterdamer Internationale ist. Gestützt auf diese Uebereinstimmung mit unseren Arbeitsbrüdern und Klassengenossen in den alliierten Ländern billigen wir den Entschluß des Reichsministers Dr. Simons, die Pariser Vorschläge als Indiskutabel zu bezeichnen und sehen mit Festigkeit, Ruhe und gutem Gewissen den Ereignissen entgegen.

Sachminister!

Raum hat das große Rätselraten um die Regierungsbildung in Preußen begonnen, so ertönt in der rechtsstehenden Presse schon wieder der bekannte Schrei nach den „Sachministern“. Einträchtig bilden „Deutsche Tageszeitung“ und „Tägliche Rundschau“ den Chorus, und ihr Ruf gilt — wer hätte daran gezweifelt? — in allererster Linie dem Bestgehabten, dem preussischen Landwirtschaftsminister Braun. An der Spitze der landwirtschaftlichen Verwaltung in Preußen müsse ein Sachmann stehen — das verlangt stürmisch die hochde Seelen des agrarischen Junkertums —, nur zu einem sachmännlichen Landwirtschaftsminister könne die preussische Landwirtschaft Vertrauen haben! Nun, wie hat es denn früher unter dem konservativen Regime mit den „Sachleuten“ im Landwirtschaftsministerium ausgesehen? Was zunächst die Minister anbelangt, so kamen sie samt und sonders aus der Verwaltung, mit Ausnahme des dicken Bod, der als Hofranggeneral bekanntlich auch das Talent für jedes andere Amt besessen hat. Das Ministerium wurde also seit seiner im Jahre 1848 erfolgten Errichtung niemals von einem „Sachmanne“ geleitet, sondern immer nur von Juristen, allerdings von Juristen mit Weisdiplomen, die bei unseren Agrariern wahrscheinlich als Befähigungsnachweis betrachtet werden.

Wie die Minister — so die gesamte übrige Besetzung des Landwirtschaftsministeriums: Der Jurist, der Verwaltungsbeamte herrschte durchaus vor. Noch am 1. Oktober 1918, also unmittelbar vor der Revolution, saßen im Landwirtschaftsministerium nur 4 Beamte, die eine landwirtschaftliche Vorbildung hatten und aus der landwirtschaftlichen Praxis kamen, kein einziger in leitender Stellung. Der

Nichtfachmann Otto Braun hat in dieser Beziehung Wandel geschaffen: In den 2 1/2 Jahren seiner Ministerschaft hat er 10 Landwirte in das Ministerium berufen. Und heute sind von den 5 leitenden Stellen des Ministeriums 3 mit landwirtschaftlich vorgebildeten Beamten besetzt. Es sind das Staatssekretär Dr. Ramm, Ministerialdirektor Dr. Warmbold, Oberlandratsminister Groscurth. Dazu kommen Geheimrat Oldenburg, Ministerialrat Arnoldi und die Regierungsräte Sehnert, Gerriets, Richter, Bug, Michel, Reumann, Thalau, Gatemann und Rohde.

In Wirklichkeit hat also im Gegensatz zu der früheren Gepflogenheit, die ausschließlich den juristisch gebildeten Verwaltungsbeamten die Führung der Geschäfte auch im Landwirtschaftsministerium überließ, der Nichtfachmann Braun dafür gesorgt, daß sachlich vorgebildeten, in der landwirtschaftlichen Praxis erprobten Männern ein entscheidender Einfluß gesichert ist.

Die Putschgefahr.

Während die extreme Rechtspresse uns mit den ungeheuerlichsten Vorwürfen überschüttet, weiß wir gewagt haben, eine von dem Minister Dr. Simons höchst offiziell ausgesprochene, von Herrn Sinnes und Herrn Escherich bestätigte Warnung von einem bevorstehenden Rechtsputsch ernst zu nehmen, erklärt die nationalsozialistische „Tägliche Rundschau“, die Putschgefahr nicht bestreiten zu wollen. Wir haben wirklich keinen Grund, eine Gefahr von rechts nicht als vorhanden anzusehen, die selbst von einem so weit rechtsstehenden Blatt zugestanden wird.

Befremden muß allerdings, daß die Reichsregierung nicht mit den Tatsachen herausrückt, die unzweifelhaft ihrer Warnung zugrunde liegen. Solange das geschieht, wird man uns nicht übernehmen dürfen, wenn wir nach unseren Informationen Vermutungen darüber aussprechen. Einen neuen Hinweis liefert das „8-Uhr-Abendblatt“, das zu berichten weiß:

Die Forderungen der Entente betreffend die Entwaffnung und Wiedergutmachung haben extrem rechtsstehende Personen veranlaßt, der Frage näherzutreten, ob nicht in Deutschland zum Schutze eine nationale Erhebung gegen die Entente ins Werk gesetzt werden sollte, die den Versailles Friedensvertrag zunichte machen und Deutschland vor der Willkür der Entente schützen könnte. Die nationale Erhebung sollte auch dazu führen, eine Diktatur über Deutschland zu errichten. Diese Idee wurde besonders von einigen Führern ehemaliger Freikorps propagiert. Die Bewegung nahm in München ihren Ausgangspunkt, wo die Zusammenkünfte dieser Personen stattfanden. Man hat Anhaltspunkte dafür, daß an dieser Bewegung auch Kapitän Erhardt und Oberst Bauer, der Antimus des General-Ludendorff, teilnahmen. Es ist richtig, daß beide genannten Herren sich zurzeit nicht in Deutschland aufhalten. Es steht aber fest, daß sich beide Herren bis vor einigen Tagen in München aufgehalten hatten und erst auf Grund der Warnung, die in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ erschienen ist, München verlassen haben, da sie für ihre Person nunmehr die Ausschusslosigkeit des Planes erkannten. Von Kapitän Erhardt wird erklärt, daß er zwar mit den Umtrieben als solcher in keiner Verbindung stand, doch er aber, als man ihm von dem Plane Kenntnis gab, versprach, sich dem einzuschließenden Diktator mit seiner Anhängererschaft zur Verfügung zu stellen. Oberst Bauer dagegen nahm an den Verhandlungen, die wegen einer nationalen Erhebung stattfanden, persönlich und aktiv teil.

Das genannte Blatt nimmt an, daß diese Pläne noch nicht endgültig aufgegeben sind. Die Gefahr bezeichnet es zurzeit als gering.

Wir wählen einen sehr einfachen Weg, jegliche Gefahr zu bannen: Die Regierung brauche nur in einem Erlass, der allen Soldaten und Sicherheitspolizisten fundatum wäre, auszusprechen, daß alle Wehrmänner der Republik berechtigt und verpflichtet sind — wie das tatsächlich der Fall ist — Meutereien oder Verlogenheiten, die sie zur Neutralität verführen wollen, auf der Stelle festzunehmen oder in sonst geeigneter Art unschädlich zu machen.

Ein solcher Erlass würde jede Gefahr bannen. Warum gibt man ihn nicht heraus?

Leuzwinde.

Der Frühling spricht sein lautes Wort!
Die Sonne läßt die Wälder fliehen,
Und neu erwacht aus schwarzer Erde,
Was lange schon begraben schien.

Schneegedächtnis schiden da und dorten
Die Köpfe aus dem dünnen Gras,
Und siehe, auch an andern Orten,
Da lehm und sproßt und knospen was.

Es gibt ein Wort im Preußenlande,
„Arauzelung“ ist es zubenannt,
Das trug das Wort ein am Rande:
„Mit Gott für König und Vaterland.“

Doch als dann die Rosenberke
Gematigt durch die Lande fuhr,
Beschwand ganz plötzlich die Dasse:
Es blieb das Kreuz, das schwarze, nur.

Nun aber, ichau, wech Frühlingsumder!
Deht ist auf einmal über Nacht,
Wie mander abgelegte Plunder,
Da alte Unschiff aufgewacht.

Ganz heimlich kam sie, gleich dem Diebe,
Drum rot ich, Michel, aufschau!
Die Junter spüren Frühlingstriebe —
Sib acht, sonst schließen sie ins Kraut!

Veter Michel

Esperanto in der Schule. Die Esperantobewegung hat in der letzten Zeit in allen Ländern einen außerordentlichen Aufschwung genommen. So hat erst kürzlich die Pariser Handelskammer den Beschluß gefaßt, den Esperantounterricht in den Handelsschulen einzuführen und den Wunsch ausgesprochen, daß dieser Unterricht in ganz Frankreich sowie in Russland verallgemeinert werde. In Bulgarien hat sich die erste offizielle Schüler-Esperanto-Gesellschaft der höheren Schulen gebildet und ist von dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts genehmigt worden. In Russland werden jetzt ungefähr 170 Volksschulkinder in Esperanto unterrichtet. Einen erstaunlichen Umfang hat der Esperantounterricht an Schulkindern in Chemnitz und Breslau angenommen. Chemnitz ist es gelungen, über 1000 Kinder in den Volksschulen am Esperantounterricht teilnehmen zu lassen. Es unterrichten 18 Lehrer in 20 Klassen. Noch größer ist die Zahl der Teilnehmer in Breslau, wo sich noch Einführung des freiwilligen Unterrichts in Esperanto ungefähr 1800 Kinder gemeldet haben, um die internationale Hilfsp Sprache zu lernen. Am 31. August findet in Prag der 13. Weltkongress für Esperanto statt.

Hochhäuser und Architektenschaft. Der Bundesauschuß des Bundes Deutscher Architekten hat soeben zu dem kommenden Bau-

Zur Verhaftung Kessels.

Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Einige rechtsstehende Blätter stellen die Behauptung auf, daß die Verhaftung des Hauptmanns v. Kessel unter Umgehung der nachgeordneten Instanzen durch das Justizministerium, das der Staatsanwaltschaft I den Auftrag erteilt, von Kessel festzunehmen, erfolgt sei. Die betreffenden Blätter fragen nach ob die neuerliche Verhaftung durch einen bestimmten Verdacht, etwa Fluchtverdacht, angeordnet worden sei. Ein richterlicher Haftbefehl gegen v. Kessel liegt schon seit längerer Zeit vor, wurde aber nicht vollstreckt, weil v. Kessel krank war. Den Antrag zur jetzigen Verhaftung hat nicht das Justizministerium, sondern der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I gestellt. Nachdem das Kammergericht die Entschcheidung des Landgerichts, daß Hauptmann v. Kessel unter das Amnestiegesetz falle, aufgehoben hat, ist der richterliche Haftbefehl ohne weiteres wieder in Kraft getreten.

Pfeffer von Salomon.

Das Reichswehrministerium gibt bekannt: In der Sache gegen den Hauptmann Pfeffer von Salomon hat das außerordentliche Gericht des Reichswehrgruppenkommandos I den Termin zur Hauptverhandlung auf den 8. März in Stargard i. Pom. anberaumt. Die Wahl dieses Ortes ist erfolgt, weil der größte Teil der zu vernehmenden Zeugen im dortigen Bezirk ansäßig ist.

Es wird bei dieser Gelegenheit noch bemerkt, daß das außerordentliche Gericht in seinem Beschluß, durch den es die Freilassung Pf. gegen Kaution anordnete, gleichzeitig verfügte, daß der Angeklagte sich täglich auf dem zuständigen Postamt zu melden habe. Dieser Verfügung ist Pf. ordnungsgemäß nachgekommen.

Nach Meldung der „Deutschen Zeitung“ soll die Verlegung des Gerichts nach Stargard i. P. andere, und zwar hauptsächlich politische Gründe gehabt haben, nämlich die Verhandlung gegen Pfeffer — oder, wie er jetzt genannt wird, Pfeffer von Salomon — hoffentlich fällt kein Hakenkreuz in Ohnmacht — dem „Einfluß des Berliner Straßen- und Tribünenpublikums“ zu entziehen. Das alldeutsche Blatt dürfte mit dieser Mitteilung seinen Freunden im R.M. einen Bärenbrecher hält innerlich nach wie vor zu uns!

Erzbergers Steuern.

In einem Schreiben an den Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags hat der Abg. Erzberger dringend ersucht, dem vorliegenden Verlangen des Staatsanwalts um Genehmigung der Strafverfolgung Erzbergers wegen Steuerhinterziehung Folge zu geben. Erzberger bezeichnet die Art, wie man seit dem Frühjahr vorigen Jahres seine Steueraffaire behandelt hat, als einen „unerhörten politischen Skandal“. Sowohl das zuständige Finanzamt als der Präsident des Bundesfinanzamts haben erklärt, daß keine Steuerhinterziehung vorliege und keine Nachsteuer zu erheben sei. „Das preussische Finanzministerium“, schreibt Erzberger, „ließ die Sache wieder nahezu zwei Monate unerledigt liegen und hat trotz der Stellungnahme der Vorinstanzen aus politischen Gründen meine Steuerkraft zur erneuten Feststellung des Tatbestandes an die Staatsanwaltschaft abgegeben.“ Seit dem März vorigen Jahres sei keine Untersuchungsverhandlung mehr vorgenommen.

Diese Behauptung Erzbergers wird hoffentlich den preussischen Finanzminister, Genossen Ebdemann, veranlassen, mitzuteilen, ob mit seiner Zustimmung „aus politischen Gründen“ die hauptsächlichste Verschleppung und die Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt sei. Und wenn, was wir annehmen, dies nicht der Fall sei, wird er hoffentlich nachprüfen, welche seiner Beamten für die Verschleppung verantwortlich sind.

Deutschnationale gegen Deutsche Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei wolle die Regierungsbildung in Preußen mit Rücksicht auf die Londoner Konferenz vertagen, um „jeden krisenhaften Eindruck zu vermeiden“. Dagegen hat eine gemeinsame Sitzung des Hauptvorstandes, der Reichstagsfraktion und der neuen Bundtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei beschlossen, daß an die Deutsche Volkspartei die Antwort zu richten sei, die in Aussicht genommenen Besprechungen nicht länger aufzuschieben. Einheitsfront! — Die Deutschdemokratische Reichstagsfraktion hat sich für Homogenität im Reich und Preußen ausgesprochen. Die Entscheidung liegt natürlich nicht bei ihr, sondern bei der Bundtagsfraktion.

Volksbühne.

„Kapitän Broßbunde Befehrig“ von Bernhard Shaw.

Bernhard Shaw ist der wichtigste Mann Europas. Er kennt sich aber auch vortrefflich in den Künsten aus. Seine Schwänke sind darum handfest gezeichnet und so spannend, daß Gelächter und Aufmerksamkeit bis zum Schluß dauern. Seine Komödien sind voll von Geist. Sie gehst den Hochmut der Engländer, die mit ihrer erstarrten Gerechtigkeit zu den Wilden auswandern und annehmen, daß sie mit dem verstaubten Werturteil weiser Sittegelehrter eine neue unerhörte Zivilisation verbreiten. Er läßt den Hüter der verstaubten und eisernden Gerechtigkeit mit einem Räuberhauptmann zusammenstoßen, und siehe, der Räuber behält Recht vor dem Richter. Aber alle gesunde Vernunft und jedes kostbare Menschengefühl werden von Shaw dem zärtlichen Frauenreine in das Weibesherz hineingelegt. Selten hat auf der Bühne eine Frau gestanden, die so brav und geschickt die Schicksale der Menschen leitet wie in dieser Shaw'schen Komödie. Die Mohammedaner und die stolzen Christen werden gleichmäßig von dieser englischen Lady am Gängelband genommen und befehrt. Der Räuberhauptmann kann sich sogar bei so viel Anmut und Güte nicht beherrschen. Er sinkt in die Knie und erbittet die Lady zu seiner Lebensführerin. Er braucht, damit er ein neuer Mensch werde, einen Vorgesetzten, und dieses wichtige Amt soll die Britin mit dem prächtigen Verstand und dem goldenen Herzen verwalteten.

Man trifft an der „Volksbühne“ die Heiterkeit dieser Komödie sehr gut. Kayler wirkt durch seine Bärbeligkeit, hinter der sich hoch Bedenständigkeit verbirgt. Er ist ein Räuberhauptmann und Korzar mit Tugenden und Ebdern. Gerade deshalb, weil er seine Rolle nicht auf leichte Lustspielwirkungen anlegt, wirkt er sehr frisch. Frau Fehdmer ist das blinde, gutherzige Frauenmunder, nicht eben geistreich, aber doch mollig und erquickend. Eine köstliche Vogelbundengestalt gibt Guido Herzfeld. Er ist ein genialer Hausler und Schibube. Eine Gelpretheit, die wahrheitslieblich einem natürlichen Temperament zuzuschreiben ist, hilft Julius Sachs, einen selbstgerechten und aufgeblasenen Ritter mit vieler Komik darzustellen.

Die Bühne für diesen Shaw'schen Schwank sah heiter und phantastisch aus. Man ließ sich den Treppenhimmel gefallen, die kuriose Kokospalme und die kuriose Vogelwelt, die zwar farr und ausgestopft auf den Zweigen saßen, aber trotzdem ein köhn geschautes optisches Bild amüsant belebten. Jürgen Fehling war der erfahrungreiche Regisseur dieser Landschaft. Max Hochdorf.

paßzeitgesetz für Preußen mit folgender Entschiedenheit Stellung genommen: „Die vom Preussischen Wohlfahrtsministerium in Aussicht genommene Behandlung der Genehmigung von Hochhausbauprojekten kann nicht als zweckmäßige Regelung angesehen werden. Es muß verlangt werden, daß feste Bestimmungen geschaffen werden, damit der Architekt mit einiger Sicherheit projektieren kann. Bei der Prüfung der Projekte ist die entscheidende Mithilfe der beteiligten Bauvereine herbeizuziehen und die baupolizeiliche Entscheidung nicht der Zentralinstanz, sondern den örtlichen Stellen zu übertragen.“ Der B.D.M. wird weiter dafür eintreten, daß bei der Neuordnung der Baupolizei Bezirke gebildet werden, die aus dem am Baugemeinde interessierten Kreisen zu berufen sind und die von der Baupolizei geführt werden müssen, wenn diese Bauprojekte absehen will.

Ein unbekannter Roman Turgenjews. Wie den russischen Vätern zu entnehmen ist, hat man kürzlich einen bisher unbekanntes Roman Turgenjews aufgefunden. Er trägt den Titel „Ein Leben für die Kunst“ und wurde nur deshalb noch nicht veröffentlicht, weil er das Verhältnis Turgenjews zur berühmten Sängerin Wladimir-Garcia schildert und der Dichter bestimmte, daß der Roman erst 10 Jahre nach dem Tode der Sängerin veröffentlicht werden dürfe.

Kurkubende. Joima Selim wird ihr helteres Programm in den Sommerferien Mittwochabend wiederholen. — Drei lustige Ober-schlägliche Abende veranstaltet Hans Köhler vom 4.—6. März im Schiller-Saal.

Alexander Krenz spricht am Mittwoch, 2. März, abends 8 Uhr im Saal der Gesellschaft, Kurkubendamms 22, Berlin, Frank, Kuro, Seebauer, Thang-Hie.

„Leben des Toten? Eine Kritik der neuesten literarischen Fortschritte“ heißt das Thema, das Prof. Max Dessoir Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr, im Neuen Rathaus Schöneberg behandeln wird.

Gräßlich wurde dem Staatstheater verbleibet. Der Künstler wird sein Engagement als Rego antreten. Der Dittello spielt Fritz Kortner. Intendant Dehner wird das Werk abkündigen.

Karl Reuter, der österreichische Nationalökonom, ist gestern im 81. Lebensjahre gestorben.

Die Sammlung im Greizer Schloß. Die auf dem oberen Schloß in Greiz vor kurzem entdeckte Rutenstammung stellt Wälderwerte dar. Die Sammlung wird als natürliche Landesbesitzung im Park des Sommerparks Aufnahme finden.

Der 1. Deutsche Kongress für Koralschönheit soll vom 30. März bis 1. April 1921 in Leipzig stattfinden und über die Ziele und Wege des Koralschönheitsunterrichts, über sein Verhältnis zum Religionsunterricht sowie über die praktischen Methoden ständiger, besonders sozialer Wälderbildung Abhandlung schaffen. Zu den Einberufern gehören A. Borge, F. Berth, D. Rast, H. B. Kerschelmeier, R. Venzig, H. Köhler u. a. Teilnehmerkarten zu 5 M. durch Dehner Reichs-Geistig-Schule, Osterstraße 22 II, Post-Schloß Leipzig 12 082.

Eine Petrolverfeinerung Haber-Laris wird nach dem „Prometheus“ von einem amerikanischen Gesellschaft geleitet. Die Kosten des Unternehmens stellen sich auf 40 Mill. Dollar. Die Arbeiten werden mit Hilfe von Spezialmaschinen ausgeführt, die die amerikanischen Gruppen aus Kaufverträgen der Schöpfergruben benutzt hatten. Die Anlage ist auf eine Tagesleistung von 3 400 000 Litern berechnet.

Anarchie in der Kaliindustrie.

Die maßlose Verteuerung der Kohle und des Eisens übt naturgemäß ihre Wirkung auch auf die Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte aus. Nach den uns aus der Landwirtschaft zugegangenen Mitteilungen muß heute der 20- bis 30fache Betrag gegen den im Jahre 1914 angelegten für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte bezahlt werden. Ferner sind die Düngemittel, Kali um das 6fache, Phosphate und Stickstoff im Großhandel um das 15- und 20fache gegen 1914 im Preise gestiegen. Unsere Volkswirtschaften aber stellen Betrachtungen an darüber, wie es denn kommt, daß wir mehr und mehr aus der intensiven zur extensiven Bewirtschaftung unseres ertragfähigen Bodens gelangen.

Im Gegensatz zu den sonstigen Preisen erscheinen die Kalipreise äußerst niedrig. Die Kaliwerksbetreiber hatten dem auch dem Reichskalirat am 2. Februar d. J. einen Antrag auf Preiserhöhung von 50 bis 55 Proz. (ca. 300 Millionen Mark) unterbreitet. In der Sitzung des Reichskalirates vom 2. Februar d. J. ist der Antrag gegen die Stimmen des Handels und der Werksbetreiber abgelehnt worden. Die Arbeitnehmervertreter sind wegen der Ablehnung dieses Antrages von den Kaliwerksbetreibern in der Öffentlichkeit schwer angegriffen worden. Es erscheint deshalb notwendig, über die Art, wie die Kaliunternehmer den Bankrott ihrer Wirtschaftspolitik zu verschleiern versuchen, Aufklärung zu schaffen.

Geradezu sinnlos ist in der Kaliindustrie, ohne auch nur im geringsten auf den Bedarf Rücksicht zu nehmen und fast ausschließlich aus Spekulationsgründen, gemutet, gehohlt und abgeteufelt. Immer wieder haben die Vertreter der Arbeiter ihre Stimmen dagegen erhoben. Vergeblich. Der Wahnsinn ging so weit, daß bereits im Jahre 1905 sogar der freikonservative Abgeordnete v. Camp im Preußischen Abgeordnetenhaus dagegen Stellung nahm und von der damaligen preussischen Regierung Gegenmaßnahmen verlangte. Das Dreiklassenparlament und die wilhelminische Regierung lehnten durchgreifende Maßnahmen ab. Der Zusammenbruch des Kalisyndikats im Jahre 1909 veranlaßte die Werksbetreiber, die Reichsregierung um Aufhebung des freien Spiels der Kräfte und um gesetzliche Regelung der Kaliwirtschaft zu ersuchen. Die Regierung und die Mehrheit des Reichstages verfuhr im Jahre 1910 jedoch nach dem bekannten Rezept: Mach' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß! Die wenigen großen wirtschaftlichen Gesichtspunkte, die von den Arbeitnehmervertretern im Reichstag in das Gesetz vom 25. Mai 1910 hineingebracht wurden, sind durch die erlassenen Ausführungsbestimmungen fast vollständig wirkungslos geblieben. Es ist vielleicht gut, zu wissen, daß der damalige Unterstaatssekretär im Handelsministerium Dr. Richter später zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Kalisyndikats gewählt wurde. Der eigentliche Zweck des Gesetzes: Einschränkung oder Verhinderung von Neugründungen, wurde nicht erreicht. Ja, man kann ohne Übertreibung sagen, der Gründer- und Spekulationswahnsinn nahm nach dem Jahre 1910 erst die tollsten Formen an. Besser als Worte drückt das die Statistik aus. Im Jahre 1909, als der Uebergründungswirtschaft wegen das Syndikat in die Brüche ging, gesetzliche Maßnahmen zum Zwecke ihrer Einschränkung bereits erzwungen wurden, hatten wir 53 Kallwerke. Die Entwicklung vollzog sich dann wie folgt:

Jahr	Anzahl der Schächte:
1909	53
1910	62
1911	82
1912	104
1913	138
1914	176
1919	206

In einer Sitzung mit mehreren Arbeitnehmervertretern erklärte der Direktor eines großen Kalikonzerne u. a., daß es ihm die Einfachheitanlage des Mutterwerks seines Konzerns bei voller Ausnützung der vorhandenen technischen Hilfsmittel ermöglichen, jährlich 500 000 Doppelzentner zu fördern. Demgegenüber betrachte man die wirklichen Durchschnittsförderer pro Wert nach der Entwicklung von 1909 bis 1919.

Jahr	Durchschnittsförderung pro Schacht	Dz.
1909	127 421	Dz.
1910	138 368	"
1911	114 625	"
1912	97 040	"
1913	80 461	"
1914	51 363	"
1919	41 747	"

Also statt 500 000 Dz., die nach Ansicht eines ausgezeichneten Kenners der Kaliindustrie gefördert werden könnten, werden in Wirklichkeit nur 41 000 Dz. pro Wert gefördert. Mit anderen Worten: „... der technischen und sonstigen Anlagen der Kaliindustrie liegen völlig unbenutzt. Einmal soviel Kapital oder Arbeitskraft, wie notwendig gewesen wäre, ist aufgewandt worden: lediglich, um das Spekulationsbedürfnis gewisser Kreise zu befriedigen! Da aber alle Werke, die stillliegenden wie die nur teilweise ihre Anlagen ausnützbenden, nicht nur die Amortisierung und eine nach kapitalistischen Grundsätzen gebräuchliche Verzinsung des angewandten Kapitals, sondern darüber hinaus besonders hohe Gewinne für sich beanspruchten, mußten die Kalipreise der jeweiligen Durchschnittsförderung pro Jahr — also jetzt 41 000 Dz. — angepaßt werden. Man sollte meinen, dieser Wahnsinn wäre nicht mehr zu überbieten und das ganze Volk erhöhe sich zum Schutze seiner nationalen Bodenschätze, mit denen von einigen Privatkapitalisten, wie hier nachgewiesen ist, der schamloseste Mißbrauch getrieben wird.“

Aber der Tanz um die schmutzigen Papierfetzen hat den an der vordersten Spitze der Reaktion marschierenden Kalispekulanten vollständig den Verstand geraubt. Man weiß: die Öffentlichkeit hat noch andere Sorgen, und deshalb haben sie sich trotz des Unfugs, den sie angerichtet, bis auf den heutigen Tag in der Industrie halten können. Es ist deshalb vom Standpunkt der Kaliwerksbetreiber erklärlich, daß sie nunmehr auch die Arbeiter ganz ungeniert auf-fordern, diesen Wahnsinn mitzumachen.

Am 16. Februar d. J. fanden Lohnverhandlungen mit dem Arbeitgeberverband statt. Diese waren infolge der ungeheuren Preissteigerungen für Nahrungsmittel und Bedarfsartikel notwendig geworden. Die Löhne der Kaliarbeiter stehen 10 bis 12 Mark pro Schicht niedriger als die der Braunkohlenarbeiter. Die Werksbesitzer lehnten jedes Zugeständnis glatt ab. Nicht nur das: sie erklärten rund heraus, daß sie den vom Reichsarbeitsminister für die Kaliindustrie für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 20. November 1920 nicht erfüllen würden. Nebenbei gesagt: ein Musterbeispiel dafür, wie die Kreise, die über mangelnde Autorität der Regierung schimpfen, eben diese „Autorität“ stützen und schützen.

Aber sehen wir, was die Werksbesitzer von den Organisationsvertretern in der fraglichen Sitzung verlangten. In zwei Erklärungen hatten sie ihre Forderungen niedergelegt. In der ersten verlangen sie:

1. Anerkennung der schlechten Lage der Kaliindustrie;
2. Zustimmung zu einer Preiserhöhung bis zur Höhe von 300 Millionen Mark;
3. das Eintreten für die Einführung einer zentralgelegenen einheitlichen Frachtparitätsstation;
4. die Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen über Zurückvergütung eines Teiles der vom Empfänger zu tragenden Frachten an das Kalisyndikat;

5. das Eintreten für Quotenübertragungen und Werksstilllegungen;

6. Verzicht auf die durch Schiedsspruch vom 20. November 1920 zuerkannte und die vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärte Lohnzulage ab 1. November 1920.

In der zweiten drohen sie mit:

1. Stilllegung zahlreicher Werke;
2. Einsetzung von Feierschichten;
3. Verminderung der Belegschaften und
4. sofortiger Kündigung der Lohn Tafel.

Soweit sind wir also schon. Derartige Annahmen kann man sich nur erlauben, wenn man die Uneinigkeit der Arbeiter von vornherein mit in Rechnung stellt. Durch diese Rechnung aber haben die Obmänner der Betriebe und die Vertrauensleute der Organisationen aller Richtungen einen tiefen Strich gezogen. In einer von 300 Obmännern und Vertrauensleuten aus der Kaliindustrie beschickten Konferenz wurde am 22. Februar in Magdeburg dazu folgendes einstimmig erklärt:

Die einseitig zugunsten der Arbeitgeber geforderte Erklärung I konnte für die Arbeitnehmervertreter keine Grundlage zu Verhandlungen sein. Mit den Verhandlungen ihrer Vertreter erklärt sich die Konferenz einverstanden.

Die Erklärung II des Arbeitgeberverbandes betrachtet die Konferenz als eine scharfe Kampfanlage an die gesamte Arbeitnehmerschaft der Kaliindustrie.

Die Konferenz verpflichtet die Organisationsvertreter aller Richtungen in der Kaliindustrie, sofort die geeigneten Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Trotz der Kampfanlage des Arbeitgeberverbandes erklärt sich die Konferenz bereit, ihre Vertreter zu erneuten Verhandlungen auf folgender Grundlage zu ermächtigen:

1. Anerkennung des Schiedsspruches vom 20. November 1920;
2. Angleichung der in der Kaliindustrie gezahlten Löhne an die der Braunkohlenarbeiter;
3. Sanierung der Industrie durch entsprechende Maßnahmen.

Die Konferenz verpflichtet alle Arbeiter und Angestellten in der Kaliindustrie, in Anbetracht der außerordentlich ernstlichen Sachlage sich entschließen hinter ihre Organisation zu stellen. Nur so ist es möglich, zur Gesundung der Kaliindustrie und zu annehmbaren Lohn- und Arbeitsverhältnissen zu gelangen.

Das ist die Erklärung der Arbeiterschaft. Wie die Gemeinden, die durch die Werksstilllegungen schwer betroffen werden, über das Ansinnen der Werksbetreiber denken, werden wir bald hören. Wir sind aber auch begierig zu wissen, wie sich das Volk bzw. seine Vertreter und die Regierung zu dieser Art Wirtschaftspolitik stellen. Ganz offen haben es die Unternehmer ausgesprochen, daß sie nicht nur die oben angeführten Drohungen verwirklichen werden, sondern daß sie nunmehr eine Anzahl Kaliwerke ersaufen lassen wollen. Das also sind die „Fachmänner“, die „Wiederaufbauer“, die nicht nur unsere wertvollen unterirdischen Bodenschätze gefährden, sondern ganz offen mit der Absicht ihrer Vernichtung drohen dürfen. Und zwar im höheren Interesse einer handvoll schwerreicher Privatkapitalisten. Das Volk kann verhungern, wenn sie nur bis zu 50 Proz. Dividende verteilen können!

Hier stehen die vitalsten Interessen des Volkes auf dem Spiele. Wir fragen die Regierung: Was geschieht, um diesen verbrecherischen Wahnsinn zu beenden? Für uns gibt es nur eine Lösung: Ueberführung der Ausnützung unserer unterirdischen Bodenschätze aus den Händen des Privatkapitals in die Gemeinwirtschaft.

Teilstreit im Ruhrrevier. Auf Zeche „Ernestine“ bei Stoppenburg sind Sonnabend 1500 Arbeiter in den Streik getreten. Der Grund dafür ist nicht bekannt.

Mopsrauel

BERLIN - SPANDAUERSTRASSE 16

Preiswerte Frühjahr-Neuheiten

Damenkleidung	Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Waschstoffe
Kleid aus reinwollenem Stoff mit Stickerei... 298.-	Popeline mit kunstseidenen Streifen, Mtr. 19.50	Paillette-seide schwarz, weiß, farb., Mtr. 29.75	Bedruckt Schleierstoff 100 cm breit... Mtr. 12.50
Kleid aus vorzügl. Wollstoff m. farbig. Stickerei 435.-	Reinwoll. Cheviot marineblau, 106-108 cm 45.-	Halbseidener Serge für Jackenfutter... Mtr. 23.50	Bedruckt Musselin Baumwolle... Mtr. 13.75
Mantel aus covertcoat-artigem Stoff... 350.-	Reinwoll. Popeline doppeltbreit... Mtr. 54.-	Reinseidener Taft in großer Farbauswahl, 83cm Mtr. 69.-	Bedruckt Perkal 80 cm breit... Mtr. 14.50
Sportjacke gewickelt, Kunstseide, gestrickt... 225.-	Reinw. Kammgarn marineblau, 130 cm, Mtr. 85.-	Chinakrepp in vielen Farben... Mtr. 76.-	Schweizer Batist weiß, mit Seidenglanz... Mtr. 19.50
Jumper 275.-	Futterstoffe	Seidenband	Herrentwäsche
Ledertwaren	Jakonett in vielen Farben, 80 cm... Mtr. 13.-	Kunstseid. Band 7 1/2 cm breit... Mtr. 7.75	Weißes Oberhemd mit Falten-Einsätzen und Klappmanschetten... 69.-
Besuchtasche Applack-leder... 39.-	Satinköper 80 cm, Mtr. 16.-	Taftband Reinseide 10 1/2 cm breit... Mtr. 11.75	Farbiges Oberhemd mit Klappmanschetten... 72.-
Besuchtasche Glanz-mouton 66.-	Satin einfarbig, in vielen Farben, 78-80 cm, Mtr. 25.-	Breites Seidenband neueste Farb., 15cm, Mtr. 16.50	Taghemd vorzüglicher Herdenstoff... 53.-
Damentasche verschiedene Formen... 42.-	Steppdecken-Satin in vielen Farben 130 cm 45.- 160 cm 65.-	Kurzwaren und Knöpfe in großer Auswahl	Nachthemd mit buntem Besatz... 89.-
Damentasche mit Sta. Bügel... 57.-	Jackenfutter einfarbig, 140 cm, Mtr. 42.-	Favorit-Schnittmuster	Herren-Hut weißer Haarfilz... 48.-
Lackgürtel Wachstuch, schwarz und farbig... 3.40			
Reisetaschen und Koffer in großer Auswahl			



Nr. 102. Jackenkleid aus kariertem Stoff, Jacke halb gefüttert... 390.-

Nr. 101. Aus reinwoll. Cheviot, Jacke auf halbseidener Futter 475.-

Wohnungs-Einrichtungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Billige Seide



Paillette schwarz, für Blusen und Kleider
doppeltbreit M.

65⁰⁰

Kleiderseide schwere Qual., schwarz,
weiß und viele mod. Farben, doppeltbreit M.

76⁵⁰

China-Krepp bedruckt, in rostbraun,
ledegrün, blau, moderne Dessins . . . M.

85⁰⁰

China-Krepp weiß und rosa,
schwere Qualität, doppeltbreit M.

87⁰⁰

Messaline-Schotten u. Streifen
in vielen mod. Farbstellungen, doppeltbreit M.

88⁰⁰

Baumwoll-Frotté in vielen mo-
dernen Farben, doppeltbreit M.

44⁰⁰

Berlin SW 19

Leipziger Straße 43-44

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus
10 1/2 U.: Groß-Schauspielhaus
L. Volkskonz. d. Staatskapelle
Josephlegende
Amoretten 6 Uhr

Schauspielhaus
11 Uhr: Matinee
Stimmen der Völker
7 1/2 Uhr: Die Journalisten
7 Uhr: Der Sturm

Deutsches Theater
7 1/2 U.: Deutsche Kleinstädter
7 U.: Die Jungfrau v. Orleans
Mo. 7: Die Jungfrau v. Orleans
Sonntag, den 6. März
7 1/2: Elassimo Menschen

Kammerspiele
7 1/2 U.: Frühlings Erwachen
7 1/2 U.: Büchse der Pandora
Montag 7 Uhr: Jenseits

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
7 1/2 U.: Danton (Auß. Abon.)
7 Uhr: Danton (Auß. Abon.)
Mo. 7: Flor. Geyer (9. Abn. 3. A.)

Theater l. d. Königgrätzer Str.
Nachm. 3 Uhr: Rausch
8 Uhr: Salome
(Klary Aschenbach, Marjan, Vaidt, Branden, Dornburg)
Mont.: Jekaterina Iwanowna
(Lucie Höflich, Bildt, Dornburg, Pröckl, Römer, Schlegel)
Dienstag: Salome
Mittw.: Jekaterina Iwanowna
Donnerstag: Salome
Frei.: Jekaterina Iwanowna
Sonabend: Salome
Sonntag: Salome
Mont.: Jekaterina Iwanowna

Komödienhaus
8 Uhr: Der Herr Minister
Das weiße Lämmchen
7 1/2 Uhr mit Pattenberg

Berliner Theater
8 Uhr: Der letzte Walzer

Die Spanische Nachtigall
7 1/2: Fritz Massary
Waldmann, Emmy Sturm, Roberts, Jaakuhn

Trianon-Theater
Leopoldine Konstantin in
Die Gesellschaft des Abbe Chateaufort
und in Abschiedssouper
von Schnitzler.
Ilka Grüning, Herm. Vollenste,
A. E. Licho, Hugo Flink
Sonnt. 4 U.: Kammermusik

Residenz-Theater
4 Uhr, halbe Pr.: Die Freundin
Abends 7 1/2 Uhr:
Lady Windermere's Fächer
Hansl Arnstadt
Adele Sandrock
Käthe Haack
Arnold Korff
Jul. Falkenstein

Kleines Theater 7 Uhr
Unter den Linden 44
Casanovas Sohn
Eugen Borg, Mady Christians,
Hans Albers, Heinz Schroth
7 1/2 U.: Die Pfarrhauskomödie

Schall und Rauch
im Großen Schauspielhaus
Telephon: Norden 8643.
Konz. 7 1/2 U., Beginn 8 1/2 U.
Das große
Februar-Programm
u. a.:
Die Rose von Stambul
mit Mizz DeLomb
und Arnold Rieck

Volksbühne Theater
2 1/2 U.: Käthchen von Heilbronn
7 Uhr: Kapitän Braubounds
Bekehrung

Lessing-Theater
3 U.: Frau Warrens Gewerbe.
Heute und Montag 7 1/2 Uhr:
Ein idealer Gatte
(Durieux, Götz, Loos)
Dienstag 7 1/2; Zum 75. Male:
Ein idealer Gatte
(Durieux, Götz, Loos)

Mittwoch 7 1/2 Uhr: **Flamme**
Donnerstag bis Sonntag 7 1/2:
Ein idealer Gatte
Montag 7 Uhr: **Feer Gynst**

Deutsches Künstler-Theater
Sonntag 3 U.: Pygmalion
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert und
Trude Rosterberg

Königstadt-Theater
Bahnhof Jannowitzbrücke
Tägl. 7.30 Gala-Sänger
im National T A N Z

Große Volksoper Berlin

Blüthner-Saal, Mittwoch, 2. März, abends 8 Uhr
5. Sinfoniekonzert mit dem Blüthner-Orchester
Dirigent: **Paul Scheinpflug**
Das Lied von der Erde (Gustav Mahler)
Lola Solisten: Waldemar Mysz-Gmeiner Henke
vorher Tod und Verkürzung Rich. Strauß
Karten 15,- bis 3,- Bote & Bock, Wertheim
Brauerei Königstadt, Schönhauser Tor
Dienstag, 6. März, abends 7 1/2 Uhr
ZWEITES ORCHESTER-KONZERT
Dirigent: Gustav Brecher Carl Braun
Schubert, Weber, Wagner
Karten 12,- bis 4,- Bote & Bock, Wertheim, Brauerei
Königstadt, Konzertkasse Bading, Neu-Ölfn, Bergstr. 43

Anlässlich der landwirtschaftlichen Woche:
Landwirtschaftl. Maschinen- u. Geräte-Ausstellung
vom 26. Februar bis 6. März
im Monumentalgebäude **Friedrichstr. 110-112** ehem. Passagier-
kaufhaus
Geöffnet v. vorm. 10-6 Uhr nachm. Eintritt 3 M.

H.T.
Humboldt-Theater
Badstraße 19
Die Tarantel
Filmschauspiel in 6 Akten
Ein nettes Frächtchen
Lustspiel in 3 Akten
Im Varieté-Teil
3 Lenards, kom. Akrobaten
Lotte Ortmann, jugendl. Soubrette
Dienstag, den 1. bis 3. März:
Die Bettelprinzessin
mit Esther Carena
Freitag, den 4. bis 7. März:
Anna Boleyn
mit Henny Porten und Erich Jannings
Kasseneröffnung 6 Uhr u. Sonntags 3 Uhr

Rose-Theater
7 1/2 Uhr: **Dr. Klaus**
Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Tägl. 7 1/2
Der neue Schlager!
Der Großfürst
Ein lustiges Stück aus dem
Berliner Leben in 3 Akten.
Berliner Humor! Berl. Typen!
Sonntag 3 1/2: Eine ideale Ehe.
Reichshall-Theater
Abd. 7 1/2 U. u. Sonnt.
nachm. 3 Uhr:
Stett Sünget
Varieté-Diagnost
Brettl. Anf. 6 1/2
Folles Caprice
Linienstr. 132 (Oranienb. Tor)
Im Séparée
Ihr letztes Abenteuer
Nacktkultur
mit Ferd. Gröneckner
Telephon: Norden 8850
Central-Theater
7 1/2 Uhr: Heimat
Die Postmeisterin
Deutsches Opernhaus
6 1/2 U.: **Tannhäuser**
Friedr. Wilhelmst. Th
7 1/2 Uhr: **Hohheit die Tänzerin**
Kl. Schauspielhaus
7 1/2 Uhr: **Reigen**
Komische Oper
7 1/2 Uhr: **Liebel Schnee**
Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: Renaissance
7 1/2 Uhr: **Arnold Rieck in**
Die Mausefalle
Metropol-Theater
3 Uhr: **Hollandweibchen**
Neues Operettentheater
7 1/2 Uhr: **Die Cirkosbarock**
Fritz Werner
7 1/2 Uhr: **Der lachende Ehemann**
Neues Volkstheater
Heute und morgen
7 1/2 Uhr: **Der Parasit**
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: **Der Reineckbauer**
7 1/2 U.: **Alt-Heidelberg**
Thalia-Theater
3 Uhr: **Das Glücksmödel**
7 1/2 Uhr: **Mascottchen**
7 1/2 Uhr: **Eva**
7 Uhr: **Wenn Liebe erwacht**
Theater des Westens
7 1/2 Uhr: **Die Frau im Hermelin**
7 1/2 Uhr: **Schwabenhochzeit**
Th. L. d. Kommandantenstr.
7 1/2 U.: **Der verjüngte Adolar**
Wallner-Theater
7 1/2 U.: **Eine Ballnacht**
7 1/2 Uhr: **Die Tanzgräfin**
Admiralspalast
7 1/2: **Die lustige Puppe**
7 1/2: **Die roten Schuhe**
Morg. 7 1/2: **Die roten Schuhe**
Residenz-Kasino
Blumenstr. 10
Säulig:
Ein Strandfest
in Swinemünde
Nur für die ältere Jugend,
Sommertellette etc.

Warum muß das Apollo-Theater jetzt immer ausverkauft sein?

... weil jeder vernünftig denkende Mensch eine Weltberühmtheit, wie die „Saharet“ gesehen haben muß, und weil man längst weiß, daß die „Saharet“ nur noch bis 31. März in Deutschland bleiben darf.
Das gewaltige Ausstattungstück „Madame Dubarry's Liebesleben“ enthält außer der „Saharet“ noch eine Fülle grandioser Effekte, Balletts, Varieté-Einlagen, so daß ein Abend im Apollo-Theater „mal etwas Anderes“ im Berliner Theaterleben bedeutet.

Circo Busch
Sarrasani
Tägl. 7 1/2, Sonnt. auch 3 Uhr
Prärie und Puña
d. echte Zirkus-Schauspiel
Vorverk. Circus ab 10 U
ohne Unterbrechung

METROPOL
KABARETT
Behrenstraße 24
Allabendlich 7 1/2 Uhr
D. lustige Spielplan

Theater am Kottbuser Tor
Kottbuser Str. 6
Tägl. 7 1/2 und Sonntag
nachm. 3 Uhr
Elite-Sänger
Zum Schluß: **Der**
Kriegsgewinnler.
Vorher:
„Strand-Idyll“
u. der hervorragende Solist
Nachmittags halbe Preise!
Vorverkauf: 11-11 1/2 u. 4-6 an
der Theaterkasse u. Leipziger
Straße 21 (Sittigkolonnen)

WINTERGARTEN
Heute 2 Vorstellungen
3 1/2 U. 7,15 U.
Kleine Preise
Kind. d. Hälfte
Keines Varietéprogramm!
Rauchen gestattet!

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater

Chausseestraße 30

Die Siegerin in der Konkurrenz der Berliner
Operetten-Novitäten **ist und bleibt**
mit bereits über **250** Aufführungen in Berlin:

Hohheit die Tänzerin

Operette in 3 Akten von Oscar Felix und Richard Bars
Musik von Walter W. Goetze
Allabendlich mit
Elisabeth Balzer
7 1/2 Uhr Kurt Schoenerl & G., Käthe Jungherr, Kuri Mikulski, Fritz Schulz, Max Menssen, Carl Ernst Schöum 7 1/2 Uhr

Das
Wallner-Theater
bietet die
größte Operetten-Sensation
der letzten 30 Jahre. Ein einmütiger be-
gehrtester Berlin- und Publikumserfolg,
eine noch nie gesehene Ausstattung!
„Die Tanzgräfin“
mit
Wigi Gänther, Oscar Sobo, Carl Bedersdoh,
Peppi Jansa und Alfred Schüner.

Konzerdir.: Robert Sechs, Inh.: E. Sachs u. E. Kula
Philharmonie. Freitag, 11. März, 7 1/2 Uhr.
Lieder- und Arienabend
DUX
Am Flügel: Michael Rauchschen.
Karten 30-5 M. **EINSCHLIESSLICH** Steuer bei
Bote & Bock, Wertheim

Sport-Palast
Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowsbr.
Fasching
Schauspiel in 5 Akten nach dem
Roman von P. O. Höcker mit
Lya Mara
Irlicht
Eine menschliche Tragödie in 5 Akten.

Konfirmierenden-Stiefel

für Knaben und Mädchen, in verschiedenen Ledersorten, sowohl in kräftiger wie leichter Ausführung, zu bekannt billigen Preisen.

„Der Schuhhof“

Schuhwaren-Groß- und Kleinhandlung

(Inh. Theod. David)

Kein Laden. 4-Etagen-Verkaufshaus auf dem Hofe.

Linkstrasse 11

Zweigniederlassung: Spandau, Breite Straße 22, I.

Apollo-Theater

7 1/2 Direktion: James Klein. 7 1/2
Das große Ausstattungstück in 4 Bildern



Madame
Duharry's
Liebesleben
mit der weltberühmten
Saharet
als Gräfin Duharry.

Über 100 Mitwirkende! — Sonntag 3 1/2, das
volle Stück mit Saharet. — Jeder Erwachsene
1 Kind frei! — Vorverk. ab 10 Uhr ununterbroch.



ODEN-
WOCHE
BERLIN
FRÜHJAHR
1921
BEGINN 14. MÄRZ

VERANSTALTET FÜR DIE
FACHLEUTE
DES IN- UND AUSLANDES

AUSKUNFT erteilt VERBAND DER DEUTSCHEN
MODE-INDUSTRIE in BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 61
FERNSPRECHER: AMT ZENTRUM NR. 12378 U. 12357

**Gemälde-Galerie
Gelb**

Potsdamer Str. 27, gegenüber Lepke
Amst. Lützow 6362
Gute Originale — Rechte Preise

Täglich Konzert in ihrem eigenen Heim

Hermann Jadlowker

Carmen / Lobengrin / Fra Hircoko / Romeo / Don
Juan / Otello / Bajazzo / Traviata / Bohème

Soll acht Jahren allein für „Grammophon“
singen, schreibt dieser Meister des hohen C
über seine Aufnahmen: „... Meine Freunde
sind nun beim Durchspielen der Platten
„Carmen“ „Bohème“ „Traviata“ und „Romeo“
sehr groß, und kann ich wohl sagen, daß die-
selben die ersten Aufnahmen sind, welche
weder Stimme wahrhaft naturgetreu repro-
duzieren.“ — Eben sonst angebotene Jadlowker-
Platten sind allen Danks.

Grammophon-Spezialhaus
Berlin nur W 8 • Friedrichstraße 180

Prezente und Vergelt. hasten

UFA

4, 6 und 8 Uhr
Der Gloria-Film der Ufa
**Die Verschwörung
zu Genua**
Hauptrolle: Hans Mierendorff
Regie u. Darst.: Paul Leni
Stab. Musik: Dr. H. Landsberger
Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr
Ehren- und Freikarten ungültig!

Der Streif der Diebe
von A. Fekete mit Maria Orska
Mus.: Abel, Steinrück, Kuhnert
Regie: Alfred Abel

Störtebecker
von Max Jungk und Jul. Urgies
Schauspiel in 6 Akten
mit Bruno Decarli
Regie: Ernst Wendt

Joe Deebe-Serie
**Das Geheimnis
der Mumie**
von P. Rosenhahn und Horsi-Emscher
mit Egide Nissen
Joe Deebe, Ferd. v. Alten
Regie: Victor Jansson

Der Geisterseher
R. B. Lustspiel mit Leo Penkert
Bruno Kasner
im Schauspiel
**Das Brandmal
der Vergangenheit**
Der Maxim-Ufa-Film
Die Bestie im Menschen
nach Emile Zola
mit Maria Orska / Lucio Hollich
v. Winterstein, Klöpfer, Runitsch
Regie: Ludwig Wolff

Die drei Lanten
Lotte Neumann
und Johannes Riemann
Regie: Rudolf Siebrach
Hasemanns Töchter
R. B. Film mit Konrad Dreher
Grete Freund
in
Hannerl und ihre Liebhaber
Regie: Felix Basch

**Die Lieblingsiran
des Maharadscha**
(11. Teil)
mit Gunnar Tolnæs
And. Spode-Nissen - Irma Herrera - Fritz Hartner
Regie: Max Mack
Ein nächtlicher Überfall
R. B. Lustspiel mit Leo Penkert

Die rote Hexe
mit Erlke Blühner - Hermann Vahlentin
Regie: Friedrich Feher
Ein nächtlicher Überfall
R. B. Lustspiel mit Leo Penkert

Wochenabende 8 1/2 Uhr
Letzte Vorführung 9 1/2 Uhr
Sonntags Beginn 4 Uhr
Letzte Vorführung 6 Uhr

Sonntag, 27. Februar
Kammerlichtspiele und
U.T. Alexanderpl. 4-7 1/2 Uhr
Jugendvorstellung
Der kleine Muck
Ein Märchen aus dem Morgenlande
nach Wilhelm Hauff
Erwachsene, die bis 11 1/2 Uhr
Karten gelöst haben
haben 1 Kind frei
Kasseneröffnung 3 Uhr

PHILHARMONIE KONZERT

des Philharm. Orchesters
Dirig. Prof. R. Hugel
Anfang 7 1/2 Uhr Eintritt 4 M.

BTL

Potsdamer Str. 38
Turmstr. 12
**Hannerl
und ihre
Liebhaber**
mit
Grete Freund / Felix Basch
Friedemann, Rheinstr. 14
Bruno Kasner
in
Alfred v. Ingelheims
Lebensdrama
Alexanderpl.-Pass.
Das vierte Gebot

Variete-Cafe
Moritzplatz
Oranienstraße 53-54
Täglich 8 Uhr:
Elite-Programm

Germanin-Prachtsäle
Chausseestr. 116
C. Richter
**Hoffmanns
Nordd. Sängers**
Anfang 6 Uhr,
den Konzerts 8 1/2 Uhr
und Großer Ball

Neue Welt
A. Scholz, Hasenheide 114
Sonntag, den 27. Februar:

Bayer Bierfest
Saulöth 3 Uhr Anf. 4 Uhr
**5 Kapellen
30 bayer. Madi**
Voranzeige: Dienstag,
den 1. März
Prämierung des un-
gleichsten Ehepaares
größt. Frau u. kleinst. Mann
3 bare Geldpreise:
300.—, 200.—, 100.— M.

TIVOLI

Chausseestr. 23
16.-28. Febr. 21.

IONELAND

Tate und May,
Exzentriker
Iven Anderson
and George Jaster,
Mondäne Tänze
Madame Bärwald
Fred Remond,
Bravoursänger
Padowski-
Akrabaten
Leo Ernst,
Memoristen, Costumecor
3 Eras,
Orchesterakt
Otto Rieprecht,
plaudernd, Fankünstler
Fritzi Frau,
Soubrette
Marga Scholz,
Vortragskünstlerin
und weitere erstklassige
Attraktionen
Anfang: Wochentags 6 1/2
Sonntags 8 1/2

Staatl. Akad. Hochschule für Musik
Charlottenburg, Fasanenstr. 1
Direktor Prof. Franz Schreker 84/18
Stellv. Direktor Prof. Dr. Schönemann
Beginn des Sommerhalbjahres 1. April 1921
Anmeldungen unter Angabe des zu studierenden Haupt-
faches sind schriftl. bis spätestens 21. März an das
Bureau zu richten. Den Abteilungen f. Komposition
u. Theorie, Gesang, Orchesterinstrumente, Klavier u.
Orgel sind angegliedert: Kapellmeisterschule, Chor-
schule, Orchesterschule, Opernschule u. Operncho-
schule. — Die Vorlesungen u. Übungen, sowie die
Teilnahme am Hochschulchor sind auch Hospitanten
zugänglich. — Näheres durch das Bureau.

Kleinen Stockholz umsonst!
Gegenüb. Mittelsee bei Blö-
meter 18,7 der Berlin-Potsdam.
Chaussee können Stücken ohne
Entgelt nach Stabung bei
Liebenow, Schläpfersee, Ge-
straße 25, gerodet werden.
Bücher sind einzusetzen. 28.9

Gartenlaub!
verfüglich ertragreicher Boden,
auch an fertigen Straßen,
Häuser, Anpflanzung, preiswert
an bezauberndem Berg. 28.9
Hallenberg (Vogelhof-Gelände),
Germundenstr. 49 (nachm. 3-6).

**Königlich
holländischer Lloyd
Amsterdam**

Transatlantischer Dampferdienst
via Spanien und Portugal
für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA
New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldamp-
fern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam
Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenan-
nten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia
Spezieller 14tätig. Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch unser Kontor in
Berlin: Passagengentor Dr. W. J. van Bales, Berlin NW 7,
Unter den Linden 65a, und die in den meisten Großstädten
befindlichen Vertretungen.

Kriegsanteile wird zu 84 % in Zahlung genommen!

3 Tage!!

Jetzt:	2000	3000	4000
	die elegantesten Feinmantele (Mode le)		
Jetzt:	650, 975	850, 1000	
	Plüschmantele		Krimmermantele
Jetzt:	325, 475	250, 360	
	Astrachanmantele		Impr. Seidenmantele
Jetzt:	358	437	85, 115
	Damen-Gummimantele	Herren-Gummimantele	Stoffrücke
Jetzt:	135, 215,	326,	430
	in Ulster		

Frühjahrs-Neuheiten enorm billig

Frühjahrsmodelle, Covertcoat gestricke, karierte Neuheiten, 145, 212-250
Mantelkleider von 250-1200, Kostüme von 145-1400
Sportjacken, Trikot, von 45-290, Einsegnungskleider von 145.- an

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Groß-Berlin

Berliner Wälder in Gefahr.

Massenabholzungen im Frohnau- und Kindegebiet.

Schon seit Jahrzehnten haben einsichtige Volksfreunde und Hygieniker mehr Schutz für die um Groß-Berlin liegenden Wälder gefordert, indem sie auf die hohe Bedeutung des Waldes für die Erholung der großstädtischen Bevölkerung in der Gegenwart und mehr noch in der Zukunft hinwiesen. Und der Gedanke, daß Staat und Stadt zusammenwirken müssen, um weitere Waldverwüstungen zu verhindern, ist auch auf fruchtbaren Boden gefallen. Er hat zu der Ueberzeugung geführt, daß für die Erhaltung eines möglichst ausgedehnten Waldgürtels um Groß-Berlin durch gesetzliche Bestimmungen oder entsprechende behördliche Anordnungen dringlichst gesorgt werden muß. Es sind auch bereits von diesen Gesichtspunkten aus Schutzbestimmungen erlassen worden, sie sind aber so eng begrenzt, daß sie als ausreichend nicht mehr gelten können, zumal das neu, weit größere Flächen umfassende Berlin auch einer entsprechenden Erweiterung der zur Erholung erforderlichen Flächen bedarf.

Im Hinblick auf diese Tatsache wird es bei allen Naturfreunden ein schmerzliches Gefühl auslösen, daß zurzeit wieder große Waldstrecken in unmittelbarer Nähe der beliebtesten Ausflugsorte im Norden Berlins abgeholzt werden. In bedeutendem Umfange haben diese im Frohnauer Gebiet, das dem Baron von Beitheim gehört, stattgefunden. Es sind hier fast ausschließlich starke Bäume der Art zum Opfer gefallen, und große Kolonnen von Waldarbeitern sind noch dabei, weitere Strecken niederzuschlagen. Auch zwischen Schildow und Glienicke ist die Art an der Arbeit. Das Gebiet gehört teils zum Gutsbezirk Frohnau, teils zum Gemeindebezirk Glienicke. In einem großen Revier, das früher der Berliner Terraintentrale gehörte, jetzt Eigentum des Berliner Holzkontors ist, sollen ebenfalls Abholzungen beginnen. Was aber jeden Naturfreund und alle erhaltungsbedürftigen Bewohner Groß-Berlins traurig stimmen wird, das sind die Abholzungen in dem schönen, von der Natur mit vielen Reizen bedachten großen Kindegebiet, das zwischen dem ursprünglichen Dorf Glienicke und Schildow liegt. Hier finden wir nach ein Stückchen urwäldiger Natur, prächtiges dichtes Buchenholz, das an einzelnen Stellen mit schön geformten Tannen, Birken, Eichen, Esen und sogar Buchen durchsetzt ist. Stolz aufstrebende Höhenrücken, mit verschiedenartigen zierlichen Sträuchern bewachsen, und kleine Gewässer in den heutigen Groß-Berlin sind jedoch von dem Kahlschlag bisher noch Niederungen drücken der ganzen Landschaft ein eigenartiges, liebliches Gepräge auf. Und ein anmutiges Bild bietet dem Wanderer der abseits von der Straße belegene, von dichtem Schilf eingerahmte sagenumwobene Kindeesse. Reife plüschert auch das dem See entstammende Kindefließ in starken Bindungen durch die stille Landschaft, um sich später ins Tegeler Fließ zu ergießen und mit diesem in die Havel zu fließen.

Wie man uns mitteilte, ist das große Kindegebiet überwiegend Eigentum des Barons von Beitheim, nur ein geringer Teil davon soll ehemaligen Bauern von Glienicke gehören. Seitwärts von der Höhenollerstraße, die in das Kindegebiet führt, und auch an anderen Stellen sieht man neben den abgeholzten Kiefern auch viele niederschlagene schlante Birken am Waldbesande liegen. Der herrliche Waldbrücken am Kindefließ ist rechts und links bereits vom Walde entblößt, ebenso auch nahezu das Land zwischen Schönflüßer und Dranienburger Chaussee, dazu, soweit Frohnau in Frage kommt, ein bedeutender Teil der Bauernheide. Gebiete des heutigen Groß-Berlins sind jedoch von dem Kahlschlag bisher noch nicht berührt worden.

Wenn das Abholzen noch einige Jahre weiter geht, wird man von den Waldungen wohl nichts mehr sehen. Nur Sandhügel und sandiges Land ohne Kultur werden als traurige Erinnerungen der Vergangenheit verbleiben. Die Gefahr ist groß, das wird auch von allen vernünftigen Leuten in den betroffenen Gemeinden erkannt. In Frohnau hat sich schon eine starke Mißstimmung breitgemacht,

und seitens der Gemeinde Glienicke ist bereits beim Landratsamt für Niederbarum Protest gegen weitere Abholzungen der Waldungen erhoben worden. Man will sich gegen die Verunstaltung des Landschaftsbildes energisch wehren und nötigenfalls höhere Instanzen anrufen. Die Preise für das abgeschlagene Nutzholz sind so hoch, daß sie zu weiteren Kahlschlägen verleiten. Eine tut, um die drohende Gefahr abzuwenden. Man hört schon davon, daß die Absicht bestehen soll, das ganze Kindegebiet abzuschlagen. Eine solche Verwüstung würde nicht wieder gut zu machen sein. Selbst wenn man sofort mit neuen Anpflanzungen beginnen wollte, würde ein Menschenalter vergehen, bevor ein neuer Wald Erfolg für die jetzigen Bestände bringen könnte.

Die Straßenbahnfrage im Magistrat.

Der Magistrat hat sich am Sonnabend sehr eingehend mit der Tarifierhebung für die Straßenbahnen und den Anträgen der Fraktionen zu der Ausgestaltung des Berliner Straßenbahnverkehrs usw. beschäftigt. Es wurde nach sorgfältiger Prüfung beschlossen, den vorgeschlagenen Tarifstarif abzulehnen, und zwar hauptsächlich deshalb, weil nach genauen statistischen Berechnungen sich gegenüber dem Einheitsstarif von 1 M. eine Mindereinnahme ergeben würde. Dazu kommt, daß dann bei der großen Zahl von Linien nicht weniger als 480 verschiedene Fahrtscheine (drei für jede Linie) erforderlich wären und die in den Außenbezirken wohnenden Fahrgäste, Ausflügler usw. gegenüber den im Zentrum Wohnenden benachteiligt würden. Der Magistrat beschloß, in eine gründliche Prüfung der zwischen der Stadtgemeinde und den Organisationen abgeschlossenen Tarifverträge vom 11. Juni 1920 einzutreten, besonders hinsichtlich der monierten Vergütung der Wochenfeiertage, der Bezahlung für die Zeit, in der nicht gearbeitet wird, und wegen des Urlaubs und Kronenlohnens. Der durchgeführte Achtstundentag soll im Zusammenhang mit hygienischen Verbesserungen nach Verhandlungen mit den Betriebsräten, deren Befugnisse sich in Bahnen der gesetzlichen Bestimmungen bewegen sollen, wieder zur Geltung gelangen. Der Stadtverordnetenversammlung wird sofort eine Vorlage zugehen.

Zur bevorstehenden Erhöhung der Eisenbahntarife.

Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit einer abermaligen Erhöhung der Eisenbahntarife ist der Deutsche Städtetag aus Gründen der Volksgesundheit sowohl als auch aus volkswirtschaftlichen Gründen beim Reichsverkehrsministerium vorfällig geworden, den Anstufungs- und Vorrücktarif, wenn irgend möglich, ganz frei zu stellen und für den Ferien- und Säderverkehr wieder besondere Vergünstigungen einzuführen. Das Wohnungsgeld, mit dem jeder noch auf Jahre hinaus gerechnet werden muß, und der schlechte Gesundheitszustand des Volkes erfordern, daß sich die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung ohne unerträgliche Unkosten häufig ins Freie begeben und sich dort erholen und kräftigen können. Ebenso kann die halbstädtische und ländliche Stellungsweise in dem beschriebenen Umfange nur dann durchgeführt werden, wenn die Vorrücktarife in mäßigen Grenzen gehalten werden.

Linienumleitungen bei der Straßenbahn.

Arbeiten an der Kreuzung der Velle-Alliance- und Snelkenaustraße machen es erforderlich, vom 29. d. Mts. ab in den nächsten Nächten von 11⁰⁰ bis 6⁰⁰ Uhr die Linien 3, 5, 10 und 89 in beiden Richtungen über Velle-Alliance-Straße, Wäldchenweg und Wäldchenstraße, die Linie 114 in beiden Richtungen durch die Wäldchen- und Joffener Straße, die Linien 27/36 und 41 über Velle-Alliance-Straße, Hallesches Tor, Gütlicher Straße umzuleiten.

Dem Geliebten in den Tod gefolgt.

Die 33jährige Schneiderin Marie Friedrich aus Potsdam, Kurfürstentor 2, war mit einem Art verlobt, der aber im Felde verstarb. Sie erhielt die Erlaubnis, sich den Namen ihres Verlobten anzulegen. Seit dem Tode ihres Bräutigams zeigte Fr. Friedrich ein schwermütiges Wesen. Gestern nacht legte sie sich geschmückt in das Bett, nahm Gift und drehte sämtliche Gasohäne auf. Vorher hatte sie alle Türen und Fenster sorgfältig verschlossen. Die Feuerwehr, die auf den Gasgeruch hin benachrichtigt wurde, fand Fr. F. bereits tot im Bette vor. In einem hinterlassenen Briefe teilte sie mit, daß sie ihrem Geliebten in den Tod folgen wolle.

Arbeiterlegitimationskarten für Deutschländer.

Ein Erlass des Ministeriums des Innern hat die bisherigen Bestimmungen in dem Sinne geändert, daß Ausländer, die sich mit einem gültigen Paß ausweisen, nur 5 M. Gebühren zu entrichten haben. Die Antragsfrist wurde bis 31. März erstreckt. Nähere Auskünfte erteilt: Deutscher Reichsverband, Schloß Bellevue, Telefon No. 684.

Heberfallen und beraubt

Wurde in der vergangenen Nacht ein Kaufmann W. in Reußlitz. Als er gegen 1 Uhr auf dem Heimwege die Hermannstraße entlang ging, sprangen in der Nähe des Grünen Weges zwei junge Männer aus einem Gehäus heraus, ihm an die Kehle und versuchten, ihm die Brieftasche zu rauben. Als der Heberfallene sich zur Wehr setzte und um Hilfe rief, erklärten die Räuber sich bereit, ihn gegen ein Lösegeld von 100 M. laufen zu lassen. Da niemand zu Hilfe kam, entschloß sich W. in seiner Notlage, auf diesen Soziallag einzugehen und zog die Brieftasche, um die verlangten 100 M. herauszunehmen. Daran hatten es die Räuber nur abgesehen. Sie entrieffen ihm blitzschnell die Tasche, stülten mit der Deute davon und entkamen. Die geraubte Brieftasche enthielt 1800 M. in Geldscheinen, einen Scheck über 2000 M. und allerlei Papiere, die für den Verabreiter sehr wichtig waren. Die Räuber sind beide etwa 22 bis 24 Jahre alt und etwa 1,60 Meter groß. Der eine, der sächsisch Mundart sprach, trug eine blaue Schirmmütze, der andere einen hellen Jodentanz und eine Paßonmütze.

Mag Hoppe †. Am 24. d. M. verstarb nach schwerem mehrwöchigem Krankenlager im 66. Lebensjahr unser alter lieber Genosse Mag Hoppe, der Vertreter des Berliner Lagers der Großen einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg. Schon in früher Jugend wirkte er in seiner sächsischen Heimat für die Partei, die bis zu seinem Tode in ihm einen überzeugten, idealen und beredeten Verehrer gefunden hat. Die sozialistische Weltanschauung führte ihn zur Genossenschaftsbewegung, in der er durch vorbildlichen Fleiß und Fähigkeit bald eine führende Stellung einnahm. Er gehörte zu der kleinen Schar deutscher Genossenschaftler, welche im Jahre 1899 eine Reise nach England unternahm, um die englische Genossenschaftsbewegung zu studieren. Ihre Eindrücke haben die Teilnehmer in einer Kollektivarbeit in Broschürenform: „Unsere Englandreise“ niedergelegt. Die Berliner Genossenschaftsbewegung hat bei ihren Anfängen aus der Broschüre sowie vom Mitverfasser Mag Hoppe selbst die ersten fruchtbringenden Anregungen empfangen. Wir werden sein Werk in Ehren halten und ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Warnung! Angehörige von Pflegeheimen städtischer Anstalten werden neuerdings von einem unbekannten Schwindler aufgekauft, der unter dem Vorgeben, daß der betreffende Pflegeheim jetzt besseres Essen erhalte, von den Anverwandten im amtlichen Auftrage 80 M. Zahlung einzuziehen sucht. Der Betrüger ist etwa 20 Jahre alt, hat schwarzes Haar und ist bartlos. Er pflegt ein angeblich amtliches Schriftstück vorzulegen.

Die Wahlen im Verwaltungsbezirk 16 (Köpenick-Friedrichshagen) ergaben folgendes Resultat: Bürgermeister der Berliner Stadtrat Dr. Franz (D. Sp.), zum stellvertretenden Bürgermeister Gemeindefürsorge Ehrlich-Friedrichshagen (S.P.D.), zu beauftragten Stadträten: Wertmeister Herbst (S.P.D.), Bezirksrat Pagh (Bürgerlich) zum Bezirksschulrat, Ingenieur Feilz und Schlosser Rente (U.S.P.); zu unbesetzten Stadträten: Stadtrat Becke und Regierungsrat Heinrich (Bürgerlich), Bendig-Grünau (S.P.D.) und Frau Budike-Köpenick (U.S.P.). — Die Wahl eines beauftragten Stadtrats, den die Kommunisten erhalten sollen, wurde ausgefällt.

Der Wahlauschuss für den 10. Bezirk (Steglich-Lichterfelde) hat sich, wie berichtet wird, auf folgende Persönlichkeiten geeinigt: Bürgermeister Stadtschulrat Sembrich-Charlottenburg, zweiter Bürgermeister Stadtschulrat Nath-Berlin, Hochbaurat: Gemeindefürsorge Freymüller-Lantwig, Tiefbaurat: Magistratsbaurat Jenisch-Charlottenburg. Ueber den Schulrat wird die Entscheidung erst in der Bezirksversammlung am Montag fallen. Die Benannten sind sämtlich bürgerlich. Ferner wurden zur Wahl vorgeschlagen: Gemeindefürsorge Dr. Lengner-Lichterfelde (Dem.) und Schöffe Ahmann-Steglich (S.P.D.).

Zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung fordert eine öffentliche Bekanntmachung des Zentralfinanzamts I im Inzeraten-

Stine Menschenfind.

Von Martin Andersen Nexö.

2. Die Landstraße!

„Er ist beinah' noch verrückt nach der Landstraße als man selber“, pflegte Lars Peter vom großen Klaus zu sagen; und es war wirklich wahr; der Gaul war sofort guter Laune, sobald er merkte, daß Vorbereitungen zu einer weiteren Fahrt getroffen wurden. Aus den kurzen Touren machte er sich nichts; die richtigen Landfahrten mit Abstechern nach rechts und links und Ueberrachten in irgendeinem Restestall, die sagten ihm zu. Anwiefern er etwas Besonderes an ihnen fand, war nicht gut zu sagen; so geradezu etwas Neues erleben — wie man selber — konnte er doch wohl nicht. Freilich — hol's der Henker! — ein kluger Kerl war er! Jedenfalls liebte er es, die Landstraße unter den Hufen zu fühlen, und je weiter eine Fahrt augenscheinlich werden sollte, desto zufriedener war er. Er nahm das Ganze mit der gleichen guten Laune hin — hügelaufrwärts, wenn er sich ordentlich ins Zeug legen mußte, und hügelabwärts, wenn das Fuhrwerk dicht auf seinem zottigen Hinterteil hinrollte. Nur wenn der Hügel sehr steil war, machte er halt — um Lars Peter Gelegenheit zu geben, abzustiegen und die Peine etwas zu bewegen.

Für Lars Peter hatte die Landstraße etwas vom Leben selber an sich. Von dort holte er für sich und die Seinen das Brot heim, und die Landstraße befriedigte seinen Bagabundierdrang. So ein Stück Landstraße mit ihren beiden Reihen gestügter Pappeln und mit den zahllosen Seitenwegen zu Höfen und Häusern hin barg alle Möglichkeiten in sich. Man konnte diese Richtung einschlagen oder jene, wie einem im Augenblick der Sinn stand, oder man konnte die Richtung dem Zufall und dem großen Klaus überlassen. Immer kam etwas dabei heraus.

Und die Landstraße war bloß das sichtbare Stück einer Kette ohne Ende. Wenn man nun auf den Gedanken kam, einmal geradeaus zu traben anstatt abzubiegen — ja dann kam man weit in die Welt hinaus — so weit es sein sollte. Natürlich tat Lars Peter das nicht; aber allein das, zu wissen, daß man es tun konnte, befriedigte etwas in einem.

Auf der Landstraße traf er Leute seines eigenen Blutes, fahrendes Volk, die zu ihm auf die Fuhre hinauffletterten, ohne um Erlaubnis zu bitten, eine Flasche aus der inneren Tasche zogen und ihm hinreichten und angingen, drauflos zu erzählen. Das waren Leute, die weit herunkamen; gestern

waren sie bei Helsingör übergesetzt worden, in einer Woche waren sie vielleicht jenseits der Südgrenze, im deutschen Gebiet. Sie hatten nagebelaugene Stiefel und eine Höhlung statt des Bauches, ein Tuch um den Hals und Pustwärmer um die roten Handgelenke — und gute Laune. Der große Klaus kannte sie und blieb von selbst stehen.

Auch vor armen Frauen, Schulkindern und Arbeitern blieb er stehen; er und Lars Peter waren darin ein und derselben Ansicht; alles, was fahren wollte, holte dieses Vergnügen haben. Aber an seinen Deuten ging der große Klaus vorüber; die ließen sich ja doch nicht dazu herab, mit dem Schinder zu fahren.

Die beiden kannten die Landstraße und ihre Abstecher gleich gut. Gab es irgendetwas zu sehen, eine Dreschmaschine auf dem Felde oder einen Neubau, so nahm einer von ihnen immer Veranlassung, haltzumachen. Lars Peter tat so, als sei das Pferd der Neugierige. „Na, hast du dich nun bald sattgegessen?“ brummte er, wenn sie eine kleine Weile stillgestanden hatten, und raste dann die Fügel zusammen. Der große Klaus fand sich in dies bißchen Verrat, ohne sich in seinem Tun und Lassen nach irgendeiner Richtung hin dadurch beeinflussen zu lassen; er folgte am liebsten seinem eigenen Kopfe.

Es mußte düster ausseh'n, wenn die breite Landstraße den Schinder nicht in gute Laune versetzen konnte. Der ruhige, melodische Takt im Hufschlag des großen Klaus gegen die Stein- schicht der Chaussee forderte zum Mitschwingen auf. Die Bäume, die Meilensteine mit der Königskrone über dem Ramenzug Christians V., die endlosen Perspektiven mit all dem Leben und Verkehr, dem man auf der Reise zwischen ihnen hindurch begegnete — das Ganze hob die Stimmung.

Der Schnee war allmählich zu einer leichten Eisedecke zusammengeschoben, die unter dem Hufschlag des Gauls erklang. Die dünne, spröde Luft erleichterte das Atemholen, und die Sonne goß ihr Rot über das weiße Schneeland. Man konnte gar nicht anders, man mußte guter Laune sein. Aber dann tauchte im Geist der Jwad der Fahrt auf, und alles verlor seinen Glanz.

Lars Peter hatte sich nie sonderlich damit abgegeben, auf eigne Faust nachzudenken oder mit dem Dasein ins Gericht zu gehn. Wenn etwas gerade so oder so kam, so konnte es eben nicht anders sein — und was mußte es, groß nachzudenken! Rauerte er während der langen Stunden da auf dem Bogen, dann brummte er bloß eine Art Melodie vor sich hin und fühlte sich wohl. „Was Mutter Gott! abend für dich haben mag?“ dachte er dann wohl, oder „Macht' wissen, ob die Bören mir heut entgegenkommen!“ Das war das Ganze. Schlichten

Handel und guten Handel nahm er hin, wie's kam, und ebenso Sorge und Freude; er wußte aus unerschütterlicher, festliegender Erfahrung, daß Regen und Sonnenschein wechseln. So war es unter seinen Eltern und Großeltern gewesen, und sein eignes Leben hatte es bestätigt. Worüber sollte man da denn nachgrübeln? Hielt das schlechte Wetter ungewöhnlich lange an, ja, dann schüttelte man den Pelz desto stärker, wenn's vorüber war.

Und mit jemandem zu haben, konnte ebensowenig nützen. Andre Menschen mußten ja ebenso wie er die Dinge nehmen, wie sie kamen, und eine lenkende Hand hinter dem Ganzen hatte er nie so recht empfunden.

Jetzt aber mußte er nachdenken, so unnützlich es ihm auch vorkommen mochte. Es packte ihn etwas unerbitlich im Nacken, wie er ging und stand, und stellte ihn nun Angesicht zu Angesicht vor das stets gleich hoffnungslose: Warum? Aus einem tausendfachen Hinterhalt tauchte der Gedanke an Sörine auf und machte das Ganze schwer und trüb.

Lars Peter hatte seinen gründlichen Anteil vom Unglück abbekommen — und hatte ihn getragen als das Maß an Bürden, das einem nun einmal zugemessen war. Er hatte einen breiten Scheitel und einen breiten Rücken — wozu war der wohl sonst, wenn nicht dazu, Bürden darauf zu legen. Es war nicht seine Sache, zu jammern und den Schwächlichen zu spielen. Und das Schicksal hatte ihm aufgeladen! Konnte er dies tragen, ja, dann konnte er auch jenes tragen! Bis er schließlich unter der Bürde zusammengebrochen war. Mit seiner alten Unverwundbarkeit gegenüber bösen Schicksalen war es vorbei.

Er hatte angefangen, über sein Los nachzudenken — und begriff nichts; das Ganze war so sinnlos, wenn er sich selbst mit andern verglich. Kaum hoffte er auf dem Bogen und hatte dem großen Klaus die Gangart beigebracht, so suchten ihn die trüben Gedanken heim und stapften in seinem Sinn umher, immer in der Runde, daß er ganz betäubt war. Und er konnte sich nicht herausfinden, sein Verstand trat immer wieder in die gleichen Fragen. Warum blieb er der Schinder und wurde als Unreiner behandelt? Er ernährte sich doch ebenso reblich wie jeder andere. Warum verfolgte man seine Kinder und verwies sie aus dem Kreise der übrigen — worum nannte man sein Heim das Elterntest? Und warum suchte ihn das Unglück heim — und das Schicksal? Da war ja so vieles, was er nicht verstand, aber worüber er sich klar werden mußte. Das Unglück, das so oft an seine Tür geklopft hatte, ohne ihn zu Hause anzufragen, hatte diesmal den Fuß energisch in die Türspalte gestellt. (Fortf. folgt.)

Wirtschaft

Keine Ermäßigung der Eisenpreise.

Aus Essen wird gemeldet, daß in der letzten Sitzung des Roh-eisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes beschlossen wurde, von einer Veränderung der gegenwärtigen Höchstpreise Abstand zu nehmen. Begründet wird dies damit, daß die Herstellungskosten sich nicht vermindert hätten und deshalb an einen Preisabbau nicht gedacht werden könne. Dieser Beschluß und diese Begründung erregt selbst in kapitalistischen Blättern ein großes Schütteln des Kopfes. In Wirklichkeit wollen die Eisenherren die Preise hochhalten, um auch nicht einen Deut von ihren Riesengewinnen aufgeben zu müssen. Und dabei wachsen die Läger an Fertigwaren ins Ungemessene, da bei den gegenwärtigen Preisen die Käufer allergrößte Zurückhaltung üben. Schon drohen auch hier wieder die Unternehmer mit Stilllegung der Werke, Einschränkung der Arbeitszeit, Arbeiterentlassungen, während, wenn die Preise herabgesetzt würden, die Läger bald geräumt und die Werke wieder voll beschäftigt werden können. Also auch in der Eisenindustrie erleben wir wieder das empörende Schauspiel, daß die kapitalistischen Unternehmer lieber die Arbeiter aufs Vorkopf werfen und damit das Elend der wachsenden Arbeitslosigkeit vergrößern helfen, als daß sie sich ihre Profite schmälern lassen! Hier wäre ein Anlaß für die Regierung zu raschem und energischem Eingreifen gegeben, zumal das Reich selbst am schwersten unter der Preispolitik der Eisenherren zu leiden hat, wie das 13-Milliardendefizit der Reichseisenbahnen beweist. Aber von der Regierung des Herrn von Kaumer wird man wohl vergebens eine Tat gegen das profitgierige Unternehmertum erwarten!

Aus aller Welt.

Ententerecht in Deutschland.

Am 11. Februar d. J. wurden Oberverwaltungssekretär Redmann und Verwaltungssekretär Ulrich vom französischen

Urteilsgericht in Mainz zu je 6 Monaten Gefängnis und 5 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist nunmehr bestätigt worden.

Die Angeklagten wurden von zwei französischen Gendarmen vorgeführt, die rechts und links von ihnen Platz nahmen. Hinter den Angeklagten waren 6 marokkanische Soldaten mit aufgepflanztem Selengewehr aufgestellt, die beim jedesmaligen Eintreten des Gerichtsbaus präsentierten, ebenso als im Namen des französischen Volkes der Urteilspruch verkündet wurde.

Die beiden Beamten hatten sich, den ausdrücklichen Weisungen ihrer Vorgesetzten entsprechend, völigemäßig geweigert, ein Soldatenheim in Kreuznach einzurichten, Wohnungen verheirateter französischer Unteroffiziere in Wiesbaden mit Möbeln auszustatten und ein Himmelbett für ein französisches Kind zu liefern, alles Leistungen, zu denen das Deutsche Reich nach dem Rheinlandabkommen nicht verpflichtet ist.

Der französische Verteidiger führte aus, daß es falsch sei, sich wegen der Weigerung an die beiden nichtverantwortlichen Beamten, statt an die verantwortliche Behörde zu halten. Es gäbe zwei Möglichkeiten: Entweder hat Berlin mit seinem Widerstand gegen die genannten Anforderungen recht oder es hat unrecht. Wenn Berlin unrecht hat, wenn die Forderungen der Besatzungsarmee sich im Rahmen des Friedensvertrages und Rheinlandabkommens halten, wenn folglich die von Berlin gegebene Weisung, den Anforderungen der Besatzungsarmee nicht zu entsprechen, dem Friedensvertrag widerspricht, dann muß die französische Regierung von Berlin verlangen, die Anweisungen zu ändern, und im Weigerungsfall kann die französische Regierung diese Haltung der Berliner Regierung als Nichtausführung des Friedensvertrages betrachten und die vorgezeichneten Sicherungen eintreten lassen.

Die Frage, ob die Weisungen aus Berlin als Ausdruck einer planmäßigen Widerleitlichkeit und absichtlichen Nichtausführung zu betrachten seien, wurde vom französischen Verteidiger unter Hinweis auf die deutsche Auffassung, daß über Meinungsverschiedenheiten bei der Auslegung des Rheinlandabkommens nur eine neutrale und internationale Kommission entscheiden könne, glattweg verneint. Leider sind diese Ausführungen des französischen Verteidigers ohne Einfluß geblieben.

Die beiden Angeklagten waren nach ihrer Ende Januar erfolgten Verhaftung zunächst in unwürdigster Weise gemeinsam mit bereits zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilten Sträflingen in einer Zelle untergebracht und es bedurfte erst den Vorstellungen deutscher Behörden, um ihnen eine weniger unangemessene Unterbringung zu verschaffen.

Verhaftete Kokainhändler. Die Dessauer Kriminalpolizei verhaftete einen Berliner Schauspieler und einen Zigarrenhändler, die große Mengen Kokain von Berlin nach Dessau verschoben hatten. Ferner wurden drei Dessauer Kaufleute verhaftet. Das Kokain wurde beschlagnahmt.

Festnahme von Falschmünzern. Die Oldenburgische Polizei nahm eine Falschmünzergesellschaft, zwei Männer und zwei Frauen aus dem Ruhrgebiet, fest, die falsche 50-Mark-Scheine unterzubringen suchte. Einer der Männer ergriff die Flucht und warf das falsche Geld für dreihundert Mark 50-Mark-Scheine, fort. Er konnte aber später festgenommen werden.

Jugendveranstaltungen.

Berlin Arbeiter-Jugend Groß-Berlin. Sekretariat: RB. 40, In den Zellen 22. Sonntag, den 27. Februar, nachmittags:

Im Bernhard-Rohr-Theater, Große Frankfurter Str. 122, 3 Uhr, Theatervorstellung „Johanneisweib“ von Rühner. Eintrittskarten an der Kasse nach erhältlich.

Centraljugendheim, Lindenstr. 3, 2. Hof links, 3 Et. 6 Uhr: „Eilenernt-Abend“. — Kaulden (Nord und Süd): Jugendheim, Rogätzstr. 53. Elternabend in der Schulaula Mittelstraße.

Montag, den 28. Februar, abends 1/8 Uhr:

Hermesdorf: Jugendheim, Hoonstraße, Vortrag: „Was ist Sozialismus“. — Marienfelde: Jugendheim, Turnhalle Dorfstr. 54, Vortrag: „Ruffische Grenzabenteuer“. — Schöneberg: Dorfstr. 1: Jugendheim, Schule Sonnenburger Straße 20, Mädchenabend.

Sonntag, den 6. März, nachmittags 1/2 Uhr, Großes Schauspielhaus „Florian Berger“. Einladungen zum Preise von 5 M. bis Mittwoch, den 2. März, im Sekretariat gegen Vorbezahlung zu bestellen.

MODELLHAUT-AUSSTELLUNG

Während der Ausstellung preiswerter Damen-Putz

- Frotlé-Kappe zweifarbig, mit Kindespielzeug..... 69⁰⁰
- Jugendlicher Breton mit Viole-Borte, mit Sport-schleife..... 39⁰⁰
- Kleine fesche Tagal-Glocke mit breitem Tagal-bandessa, zweifarbig..... 78⁵⁰
- Kleine Röschen- u. Asternstuffs 4⁸⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ bis 14⁰⁰ modern Bandart, neuere Farben.....
- Mod. flache Blütenpiqueurs 3⁹⁰ 4⁸⁰ 6⁵⁰ bis 15⁰⁰.....
- Kirschenpiqueurs..... 2⁵⁰ 3⁵⁰ 7⁵⁰
- Frotlégeflecht grosse Farbemotivmente..... Meter 1⁷⁵

Hutformen

- Liseret-Imitation neuere Formen und Farben..... 58⁰⁰ bis 75⁰⁰
- Tagal elegante neue Formen, schwarz u. farbig 69⁰⁰ bis 98⁰⁰
- Tagalpicot elegante neue Formen, schwarz und farbig 78⁰⁰ bis 125⁰⁰
- Hutunterformen 6⁹⁰ 9⁵⁰ 13⁵⁰



Billige Kleiderstoffe

- Römische Streifen reine Wolle, etwa 110 breit,..... Meter 79⁵⁰
- Reinwollener Kostüm- u. Kleiderstoff halbdünn, etwa 130 cm breit, moderne Farben..... Meter 89⁵⁰
- Gabardine reine Wolle, in grossen Farbemotivmenten, Meter 95⁰⁰
- Kleiderseide doppeltbreit, in verschiedenen Farben..... Meter 64⁵⁰
- Crépe Georgelle doppeltbreit, in modernen Farben..... Meter 79⁵⁰

Grosser Handschuh-Verkauf zu enorm billigen Preisen

- Damen-Seide Perliert schwarz und weiss..... 6⁷⁵
- Damen-Leinen Initial..... 9⁷⁵
- Damen-Garn Milano, 2 Perlmutter-Druckknöpfe..... 14⁷⁵
- Damen-Leinen Nachahmung, extra farbig..... 19⁷⁵
- Lange weisse Damenhandschuhe Leinen Nachahmung, glatt..... 19⁷⁵
- Lange weisse Damenhandschuhe reine Seide..... 39⁷⁵
- Herren-Leinen Nachahmung..... 12⁷⁵
- Damen-Lederhandschuhe mit Druckknopf..... 19⁷⁵
- Damen-Glacé u. Schweden..... 39⁷⁵
- Damen-Glacé schwarz mit weisser Aufsicht..... 39⁷⁵
- Damen-Schweden ganz gesteppt..... 49⁷⁵
- Damen-Waschleder mit 2 Druckknöpfen..... 49⁷⁵
- Herren-Waschleder mit Druckknopf..... 49⁷⁵
- Herren-Nappa mit Druckverschluss..... 49⁷⁵

HERMANN TIETZ

Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend G. G. m. b. H.

Manufakturwarenlager: Brunnenstraße 188-190 * Warenhaus: Reinickendorfer Straße 21 / Pankstraße 89

Zur Frühjahrs-Saison empfehlen wir:

Roh-Messel ca. 50 cm breit..... Meter 7 ⁸⁰	Damen-Blusen..... 18 ⁵⁰	Damen-Hemden prima Stoff mit Stickerei 34 ⁵⁰ 37 ⁵⁰
Hemdentuch gute Qualität, 50 cm breit..... Meter 10 ⁹⁰	Damen-Blusen aus Vellor und Schieferstoff..... 29 ⁵⁰ 49 ⁵⁰	Damen-Beinkleider mit Vauquette und Stickerei..... 35 ⁰⁰ 39 ⁷⁵
Louisianatuch starke Ware, 50 cm 14 ⁵⁰ 100 cm 29 ⁷⁵	Dirndl-Kleider..... 110 ⁰⁰	Wirtschaftsschürzen feste Stoffe..... 24 ⁵⁰ 28 ⁵⁰
Hemden-Barchent gefürzt..... 12 ⁵⁰	Kleider-Röcke..... 49 ⁰⁰ 79 ⁰⁰	Schürzen Wiener Form, hübsche Muster..... 29 ⁷⁵ 37 ⁵⁰
Schotten für Winterkleider..... 29 ⁷⁵	Oberhemden, prima Fermal u. Klappmansch, u. pass. Sporttragen 89 ⁰⁰	Herren-Hemden Macco..... 33 ⁰⁰
Blusen-Stoffe moderne Streifen..... 27 ⁵⁰	Sport-Kragen, gute Qualität..... 4 ⁰⁰ u. 5 ⁰⁰	Herren-Hemden Macco mit Einsatz..... 39 ⁰⁰
Block-Karos schwarz/weiß..... 24 ⁵⁰	Herren-Hüte weich, moderne Form..... 49 ⁰⁰ 59 ⁰⁰	Herren-Hemden Normal..... 2 ⁰⁰
Seiden-Batist bedruckt, hübsche Muster..... 14 ⁰⁰	Herren-Hüte schwarz, Glace, sehr gute Qualität..... 69 ⁰⁰	Herren-Hemden Normal, mit Einsatz..... 37 ⁵⁰
Gardinen..... Meter 7 ⁸⁰ 9 ⁷⁵	Burschen-Hosen..... 69 ⁰⁰	Herren-Hosen Normal..... 2 ⁷⁵ Macco 27 ⁰⁰
Halb-Stores Herbst..... 55 ⁰⁰ 79 ⁰⁰	Herren-Hosen feste Stoffe..... 85 ⁰⁰ 95 ⁰⁰	Damen-Strümpfe schwarz, braun..... 6 ⁹⁰ 9 ⁵⁰
Schlafdecken hochbeinig, mit Rante..... 49 ⁰⁰	Herren-Hosen gute Qual., beste Verarb. 490 ⁰⁰ 550 ⁰⁰	Damen-Strümpfe engl. lang, m. Doppel-schle und Hochferse..... 12 ⁵⁰
Batist-Kragen..... 4 ⁵⁰ 7 ⁵⁰	Damen-Stiefel mit und ohne Packhappe..... 139 ⁰⁰	Damen-Strümpfe schwarz/rot, mit Seidengriff..... 19 ⁵⁰
Korsetts..... 29 ⁷⁵ 42 ⁵⁰	Damen-Halbschuhe Chevreau m. Packhappe..... 120 ⁰⁰	Füßlinge schwarz und braun..... 2 ⁸⁰
Korsetts weich..... 39 ⁵⁰ 65 ⁰⁰	Herren-Stiefel Goodbear-Well..... 195 ⁰⁰	Herren-Socken schwarz und farbig, gute Qualität..... 9 ⁷⁵

Die Geschäfte sind von 9-6 Uhr geöffnet! Zur Einsegnung u. Jugendweihe Kleider und Anzüge in großer Auswahl zu billigsten Preisen Verkauf nur an Mitglieder!

Strumpfwaren * Trikotagen * Wäsche

Wie stets seit 49 Jahren sind auch jetzt unsere Läger aufs Beste für Ihren Frühjahrsbedarf vorbereitet. Wir empfehlen als besonders preiswert:

Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** 27⁵⁰
In modernen Farben, gestrikt, gut verstärkt
- Damen-Schlüpfer** 57⁵⁰
Reine Wolle, Kammgarn, in modernen Farben
- Herren-Hemden** 49⁵⁰
makotartig, gute Qualität
- Herren-Hosen** 34⁵⁰
makotartig, gute Qualität

Herrensocken

- Serie I** starkes, haltbares Gewebe, braun, grau, grün, lila 7²⁵
- Serie II** schwarz, mit Doppelschle, mit farbigem Zwickel bestickt 11⁷⁵
- Serie III** für empfindliche Füße, Halbwole, schwarz, fein gewirkt, ganz weiches Gewebe 18⁷⁵

Damenstrümpfe

- Serie I** schwarz, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze 9²⁵
- Serie II** braun, weiss, mode, grau, feinschicht, mit Doppelschle 12⁸⁰
- Serie III** schwarz, Flor, mit Doppelschle, sehr haltbar 18⁵⁰

Wäsche

- Damen-Taghemd** 35⁰⁰
vorz. Hemdentuch, m. Stickereinsatz
- Damen-Beinkleid** 34⁵⁰
aus Hemdentuch, mit reicher Stickerei
- Damen-Nachthemd** 72⁰⁰
mittelstarkes Hemdentuch, mit Madeira-Imitation
- Damen-Garnitur** 115⁰⁰
aus La Renforcé, Hemd und Beinkleid, reich garniert

GEBR. GRUMMACH

Königstr. 57a - 59
am Rathaus

Am 24. Februar verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Gatte, unser treuer Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Max Hoppe

Im tiefsten Schmerze zeigt dies an im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Gerichtstr. 37/38 statt.

Blumenschmuck dankend verboten.

Bezirksverband Berlin
22. Abt., Charlottenburg.
Unter Gensse 3170b

Max Hoppe

Charlottenburg, Kottbuscher-Platz 12, ist am 24. Februar verstorben.

Seine Hinterbliebenen!

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Gerichtstr. 37/38 statt.

Blumenschmuck dankend verboten.

Bezirksverband Berlin
S.P.D.
18. Abt., Friedrichshagen
Unter Gensse

Herm. Reipsch

Gubener Str. 26

Seine Hinterbliebenen!

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 28. Febr., nachmittags 4 1/2 Uhr, in Friedrichshagen.

Blumenschmuck dankend verboten.

Am Dienstag 22. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, wird im Krematorium des St. Thomsenkirchens, Hermannstr. 179, ein

Hermann Weiß

im 60. Lebensjahre.

Seine Hinterbliebenen!

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 28. Febr., nachmittags 4 1/2 Uhr, in Friedrichshagen.

Blumenschmuck dankend verboten.

Invaliden-Unterstützungskasse der Steinbrüder und Lithographen zu Berlin.

Am Dienstag, den 8. März, um 6 Uhr, findet im Restaurant zum Schützen, Neue Jakobstr. 24, Eingang Schützenstr. 10/20, im Gartenhof eine

General-Verammlung

Am Dienstag, den 8. März, um 6 Uhr, findet im Restaurant zum Schützen, Neue Jakobstr. 24, Eingang Schützenstr. 10/20, im Gartenhof eine

Der Dozent

H. K. Köpcke

Möbel

an niedrigen Preisen direkt an Privat-Verkaufsmannschaft

Schöne 1688 - 16765 St.
Speiser 1710 - 18670 St.
Bücher 1750 - 17845 St.
Wohnz. 875 - 8890 St.
Küchen 445 - 2885 St.

Bestellung mit Vorzahlung

Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Bodstr. 60

21

Pelz-Perücke

waren zu gros

Einzelverkauf

Alaskafüchse, Kreuzfüchse, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmäntel, Herren-Sportpelze

S. Schlesinger

Neue Königstr. 21
(Ordnungs-Haus)

kein Laden, II. Stock

Bitte genau auf Firma 21 und Hausnummer 21 zu achten!

Meine Flechte

für deren Befreiung mir von Ärzten seit einem Jahre alle möglichen Mittel verschrieben wurden, die aber nichts halfen. Ist seit 8. Jahr Spezialmittel toll verschwunden.

So schreiben viele über den seit 30 Jahren über demütheten **Heddenbolsam, N. 12, 50.** Nur gleichzeitig innerlich nur Heilichs Gellertin - Bitterungsmittel, Schacht N. 4, 50, 2 Sch. R. 13 00, Otto Reichel, Berlin 4, 20, Lindenstr. 4.

Dauer-Kragen

3 M.
4 M.
8 M.

wegen Fabrikauflösung
Taschstr. 10, 10/11, 10/12

150 Speisezimmer

Eiche, innen Mahagoni, einfache bis zu den aller schönsten Ausführungen. Hilft ist 1 m breit. Viele sehr aparte Modelle, welche als Musterzimmer dienen. Ganz besonders preiswert! Besichtigung sehr lohnend! Kostenloser Lagerung bis zum Gebrauch

Berliner Möbelhaus
Moritz Hirschowitz
Südosten
Skalitzer Str. 25
Kochb. Kottbuser Tor

Frühjahrs-Kostüme



Kostüm wie Zeichnung, reinwollener Gabardine, Fuder reine Seide, die Verarbeitung Maß-Brag-Jacke ist modisch besetzt und auch offen zu tragen.

1450.-

Kostüme in besserer Ausarbeitung, aus reinwoll. Serge oder Gabardine, Jacken auf reiner Seide. Viele hochparierte Formen.

975.-

D. LEVIN

Am Untergrundbahnhof Hausvogteiplatz

Gardinen - 6% Rabatt auf jeden Einkauf

Durch hervorragend günstige Einkaufspreise großer Vorräte beschafft, verankeln wir ab Montag, den 28. Februar, bis Sonnabend, den 5. März

6 billige Tage

Gardinen vom Stück, einfach	6.50	9.00	12.00	bis	18.00
Gardinen vom Stück, ca. 80 bis 100 cm br., per Meter	13.00	aufwärts			
Gardinen 100 cm und breiter	17.50	aufwärts			
Gardinen abgepaßt 2 Schals (60x150) per Fenster	35.00	65.00	75.00		
Gardinen abgepaßt 2 Schals mit Durchschlag 2. Schalter	55.00	85.00	110.00		
Etamine-Gardinen samt Schalter, in verschied. Mätern, Licht u. maßgesch.	138.00	188.00	250.00		
Bettdecken einseitig und geschl. fertig in gr. Maßmaß	75.00	150.00	350.00		
Stores, Madras-Gardinen, Portieren usw.	Verlauf direkt am Lager				

Schluss Sonnabend den 5. März

Gardinenhaus Zimet

Berlin 50, Köpenicker Str. 101, II. Etage, kein Laden

Berlin N. Dänenstr. 3, I. Etage, kein Laden

Öffentliche Bekanntmachung

Der in der Zeit vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art:

1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenbüchern.
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Verurteilung entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Reaktionen, Hinterlegungsgebühren, Abrechnungsgebühren, Kontoferris und sonstigen Guthaben, Zinsen und Warenterträgen, gleich wie Zinsen von (ausgenommen) Contoferris und Contoferris.
3. vorerhobte Rentenbesätze.
4. Discontobeträge von inländischen Wechseln und Einweisungen einschließlich der Schenkwahl.
5. alle ausländischen Kapitalerträge, auch aus Wertpapieren

besagen hat, hat eine Kapitalertragssteuererklärung abgegeben, soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung nicht besteht.

Zur Abrechnung des Einkommensanteils Groß-Berlin wird die Zeit zur Abgabe der Steuererklärung für den ehemaligen Stadtkreis Berlin, sowie für die 3 Bezirksstädte Charlottenburg, Berlin-Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf, Reinickendorf und Westend-Berlin auf die Zeit

vom 1. bis 31. März 1921

festgesetzt.

Die Verpflichtung zur Abgabe der Kapitalertragssteuererklärung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Beträge und auch dann, wenn die oben bezeichneten Beträge in einem land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb anfallen. Lediglich über Discontobeträge (Nr. 4) ist eine Erklärung nur abzugeben, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt.

Soweit eine Verpflichtung zur Abgabe einer Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung besteht, ist die Kapitalertragssteuererklärung gleichzeitig mit der Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung abzugeben.

Bei vorerhobter Abgabe der Steuererklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der zurückgelassenen Steuer auferlegt werden (§ 17) der Reichsabgabenordnung.

Die Prüfung der Steuerpflichtigkeit steht dem Finanzamt nicht dem Steuerpflichtigen zu. Sämtliche Fragen des Sachverhalts sind zu beantworten. Die Steuererklärung kann schriftlich oder mündlich in den dazu bestimmten Stunden vor dem Finanzamt abgegeben werden.

Die Hinterziehung der Kapitalertragssteuer wird mit einer Geldstrafe im 1 - 20fachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft, daneben kann auf Gefängnis erkannt werden.

Berlin, den 28. Februar 1921.

Zentralfinanzamt (I)

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung!

Alle Steuerpflichtigen im Gebiet der alten Stadtgemeinde Berlin, die die ihnen auferlegten Steuerbeträge noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch aufgefordert, so, soweit nicht Stundung bewirkt ist,

spätestens bis zum 5. März 1921

an die zuständige Steuerkasse abzuführen.

Besondere Mahnmittel werden nicht bewilligt.

Sie die rechtzeitige Einzahlung unterläßt, hat ohne weiteres die mit Kosten verbundene zwangswise Beitreibung zu gewärtigen, die insbesondere auch durch Pfändung von Forderungen aller Art, wie Mieten, Gehalts- und Lohnforderungen erfolgen kann.

Die Mahnung betrifft folgende Steuern:

1. Einkommensteuer (vorläufige Veranlagungen) für Januar-März 1921 und wegen der nachträglich festgestellten Einkommensänderungen und vorläufigen Veranlagungen für April 1921 bis März 1921.
2. Grunderwerbsteuer für Januar-März 1921.
3. Grundsteuer für Januar-März 1921.

Berlin, den 28. Februar 1921.

Magistrat, Steuerverwaltung, Abt. III
Dr. Lange, Magistratsreferent.

„Vorwärts“-Nummern aus dem Jahre 1914

Für Anzeigen werden von folgenden „Vorwärts“-Nummern des Jahres 1914 je 1 Exemplar gebilligt:

Nr. 177 vom 2. Juli	Nr. 178 vom 3. Juli	Nr. 179 vom 4. Juli
180 „ 5. „	181 „ 6. „	182 „ 7. „
183 „ 8. „	184 „ 9. „	185 „ 10. „
186 „ 11. „	187 „ 12. „	188 „ 13. „
189 „ 14. „	190 „ 15. „	191 „ 16. „

Von Nr. 163 vom 10. Juli 3 Exemplare.

Wir bitten die Besitzer dieser Zeitungsnummern, uns dieselben gegen Erstattung der Kosten zu übermitteln.

„Vorwärts“-Verlag G. m. b. H., Lindenstr. 3

Zungenfranke

haben schnelle, sichere, schmerzlose Behandlung (Neues, kombiniertes Heilverfahren.) Gedulde Gedulde

Dir. Pfundt, Lichtplatz 149
a. d. Potsd. Str. 10-11-12-13. Unentgeltlich

Gegründet 1894.

Damen sparen Geld

Neue Frühjahrs-Moden

Hochelegante Kostüme x Covercoat-Paletots
Imprägnierte Seidenmäntel x Lodenmäntel
Tuchmäntel x Alpacamäntel x Sportjacken

25 bis 50 % herabgesetzt

Winterulster 75, 150, 250 M. Kostüme 150, 250, 350 M.
Seidenplüsch-, Frottee-, Astrachan- 400, 500, 600 M.
Mäntel 400, 500, 600 M.

M. Moszytz, Landsberger Str. 59, 1. Trepp. Berlin C.
am Alexanderplatz.
Wochentags und Sonntags geschlossen.

Gold - Hat's die Handschrift, geh' zu Fink.
 Füllhalter, 14 kar. Gold, Diam.-Irid-Spitze, la Hartgummi, Präzisionsarbeit.
 Zufriedenes Schreiben ein ganzes Leben lang.
 Von 45.- M. an. 12 Wochen Umtausch.
 10 Jahre Garantie.
 Vertreter gesucht.
 Prosekt gratis.



Fachkundige Beratung, Reparaturen aller Halter.
Fink
 Berlin V., Friedrichstr. 74, gegenüber Kaiser-Café.

Zigarettengroßhandel.
 Vert. Vert. für Wiedervertäuler
 Dessen, Alexanderplatz 2, 1. Et.
 Vereins-Saal
 (ca. 200 Personen) für Sitzungen,
 Festlichkeiten und Konz. Besitzt
 Orion-Lichtapfele, Beussel-
 straße 9 (früher Rine, Beussel-
 straße 9). Zu erfragen abends
 ab 7 Uhr. 1152*

Emser Wasser
 gegen
Katarhe EMS
 U.S.W. Schutz-
 Marke.

Möbel
Küchen
 bedeutend
 herabgesetzt
 von M. 550.- an.
 Auf Wunsch
 Zahlungs-Erleichterung.

VOLLBIER:
PILSATOR
BÖHMISCH
DUNKEL
 in Flaschen,
 Kannen, Sybbons,
 überall erhältlich.
BÖHMISCHES
BRAUHAUS

Persil **überragt alles!**
 In Friedensqualität
wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!
 Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
 Preis Mk. 4.00 das Paket.
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Herrren-
Moden
 nur nach Maß
 aus besten Friedensstoffen
 in tadelloser Ausführung
 garantiert guter Sitz
 unübertreffbar billigen
 Preisen
 Anzüge M. 600, 775, 950
 Mäntel und Paletots
 M. 750-875
 Maßschneiderei
Kurzberg
 Oranienstr. 160 I
 zwisch. Markt- u. Dronienpl.

Stolzmann
Belle Alliancesstr.
100.
 Landparzellen an der Straßen-
 bahn 47, im Be-
 bauungsplan, ohne Straßen-
 land, 4 Hekt. qm an. 4792*
 Kubow, Prenzlauer Bk.

Das bekannte gute
Edelweiß-Seifenpulver
 wieder liberal! zu haben
 J.L. KAHN, NO. 18.

Tuchfabrik - Niederlage
 von H. Lamprecht, Berlin - Treptow, Dönhofsstr. 17
 verkauft Damen-, Herrenstoffe zu Fabrikpreisen an Feinstoffe

MMU!
Gartenland-Parzellen
 zur Gemeindeführung, Kapitalan-
 lage, auch zur Erbauung vor-
 zugsweise geeignet, sehr bequem
 erreichbar, von
85 Mk. an die □ M.
 Auskunft auch Sonntags.
Nieder-Schönhausen, Kaiser-
Wilhelm-Str. 47, am Straßen-
bahnhof Nordend.
S. Joseph, Amt Moabit 8073.

Stellenangebote
Kinovorführer
 zuverlässiger, best. empfohlen,
 gel. Führ. mit Kennzettel,
 Gehaltsantr. mit Nr. 6098 an
 Rudolf Messe, Charlottenburg,
 Kantstr. 31.

Bei der Stadtverwaltung in
 Aachen ist die Stelle des
Ersten Beigeordneten
 und eines 121/6

Beigeordneten
 zu besetzen. Das Grund-
 gehalt ist von der Stadtver-
 ordneterversammlung fest-
 gesetzt auf M. 12.000,-
 steigend 3 mal um M. 2000,
 5 mal um M. 1000, bis zum
 Höchstgehalt von M. 23.000,
 dazu Orts- und Ausgleichs-
 zuschlag nach staatlichen
 Grundsätzen und Besetzungs-
 zulage nach den Grundsätzen
 für Reichsbeamte. Außerdem
 erhält der Erste Beigeordnete
 eine pensionsfähige Zulage
 von M. 4000,- jährlich. Be-
 soldete Nebenbeschäftigung
 ist nur mit Genehmigung der
 Stadtverordneten-Versam-
 lung zulässig. Bewerber mit
 der Befähigung zum Richter-
 amt oder zum höheren Ver-
 waltungsdienst wollen ihre
 Bewerbung bis zum 20. März
 dieses Jahres einreichen.
 Aachen, den 19. Februar 1921.
Der Oberbürgermeister

Erste
Zuarbeiterin
 welche in ersten Häusern
 der Gegend tätig ist
 mar, zu möglichst so-
 fortigen Eintritt gesucht.
G. M. Herpin Söhne
 Leipziger Str. 111.

Die Bürgermeisterstelle
 hiesiger über 10.000 Einwohner zählenden Industrie-
 stadt ist sofort zu besetzen.
 Besetzung nach Gruppe XI für unmittelbare
 Staatsbeamte und eine besondere pensionsfähige
 Zulage von 4000 M. jährlich.
 Im Romanabdruck nicht über 40 Jahre alte Bewerber
 wollen Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten
 Zeugnisabschriften, Bild und ärztlichem Gesundheits-
 attest bis zum 10. März 1921 an Herrn Stadt-
 verordnetenratler Weiler einreichen. Der Endliche
 Besetzung nur nach vorhergehender Aufzählung
 ermitteln.
Gottesberg 1. Stk., den 11. Februar 1921.
Der Magistrat.

Parteileiter! Bezirksverband Groß-Thüringen.
 Für den Unterbezirk Erfurt, bestehend
 aus den Kreisen Erfurt, Nordhausen und Mühlhausen-
 Ronneburg mit dem Sitz in Erfurt wird zum sofortigen
 Eintritt ein Sekretär gesucht, der allen Agitations- und
 Organisationsarbeiten gewachsen ist und ein guter Redner
 sein muß. Sofortige Bewerbungen, enthaltend Lebenslauf
 und spätes Tätigkeits an der Bezirks- Sozialdemokratischer
 Bezirksverband Groß-Thüringen in Weimar, Poststr. 18,
 erbeten. 157/12

Meister
 mit langjähriger Erfahrung
 und guten Zeugnissen zur
 Errichtung eines Hütten-
 werks zur Herstellung von
 galvanisierten Roheisen- und
 Bronzelegierung, gesucht.
 Offerten unter No. W. 567
 bef. Rudolf Messe, Berlin, Rosenthaler Straße 48

Tüchtiger
Anzeigen - Akquisiteur
 gut eingeführt bei der inserierenden Geschäfts-
 welt, von großer Tatkraft, per sofort gesucht
 Offerten unter D 19 an die Geschäftsstelle des
 „Vorwärts“, Lindenstr. 3.

Kontinentenwirt
 zur Übernahme unserer Fabrikation per sofort
 gesucht. Es kommen nur Bewerber mit guten Be-
 zeugnissen in Betracht. Zunächst nur schriftliche
 Angebote an:
Schweitzer & Oppler
 Technische Abteilung Berlin-Dorfgelände
 Wiltstr. 47/48, Betriebsleitung

Zuarbeiterinnen und Garnierinnen
 für Duz verlangt durch Nebeltonschweis der Stadt Berlin,
 Fachabteilung für Duz und Fodern, Friedrichstr. 110/111

Soeben erschien! **Soeben erschien!**
 Heft 31/32 der Kleinen Bibliothek der Russischen Korrespondenz:
Karl Radek
Das dritte Jahr des Kampfes der Sowjetrepublik
gegen das Weltkapital
 Aus dem Inhalte: Die Niederlage Koltschaks, Judenitschs und Denjkins. / Die Verhandlungen mit
 England. / Der Krieg mit Polen. / Der Waffenstillstand in Riga und die Niederlage Wrangels. / Die Bilanz
 der Entente-Politik. / Der Churchill-Hoffmannsche Plan einer allgemeinen Offensive gegen Sowjet-Rußland. /
 Die Aussichten der Revolution in Mitteleuropa und im nahen Osten. / Die Friedensverhandlungen in London.
Preis M. 1.-
 Zu beziehen durch Franks Verlag G. m. b. H., Leipzig. 3163b*

Die Stelle eines
Hauptamtlichen Geschäftsführers
 des Hauptamtes für Arbeitsbeschäftigung und Jugend-
 pflege (Berlin) ist baldigst mit Aussicht auf spätere feste An-
 stellung zu besetzen. Beiliegend wird näher Erläuterung auf allen
 Gebieten der Arbeitsbeschäftigung und der Jugendpflege erbracht
 mit der Feder. Bewerbungen bis zum 10. März mit Lebenslauf
 und Gehaltsansprüchen an „Hauptamtliche für Arbeitsbeschäftigung
 und Jugendpflege“, Berlin W 62, Rauerstr. 12.

Tüchtige erfahrene
Schnittzeichnerin
 welche imstande ist, Schnitt nach Modell oder Bild
 zu zeichnen und diese Tätigkeit bereits längere Zeit
 mit nachweisbar guten Ergebnissen ausgeübt hat, für
 1. April oder später gesucht.
Die Neueste Deutsche Mode
 Bruno Dieck
 Leipzig, Schlegelstr. 1-2

DEUTSCHER-WEINBRAND. **Goldstück** JAC. STÜCK NACHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU
 Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brauerei-Erzeugnisse m. b. H. BERLIN O 84, Komintener Straße 45. Fernsprecher: Königsstadt 393



DIE BESTEN 408 ZIGARETTEN

Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unsere eigenen Fabrik
 Schlafzimmer | Speisezimmer, Eiche
 M. 3450, 4400, 1290 bis 30,000 | M. 4250, 4800, 6120 bis 90,000
 Herrenzimmer, Eiche | Moderne Küchen
 M. 3300, 5200, 6500 bis 40,000 | M. 575, 1050, 1160 bis 4000
Eigene Gross-Fabrikation.
 Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager von über 500 Einrichtungen und überzeugen Sie sich selbst von den **ausserordentlich billigen Preisen.**
 Die Güte und die Billigkeit unserer Qualitätsmöbel werden Sie veranlassen, nur bei uns zu kaufen. Drucksachen kostenlos.
 Berlin C. 44, Alexanderstr. 42.

Alexanderplatz

Preissturz in Gardinen?

Sowohl über nur vorübergehend! Sueds Bestimme haben wir uns entschlossen, nur 6 besonders billige Tage einzuführen. U. a. kommen folgende Waren zum Verkauf:

ca. 150	Stoffgardinen	85, 105, 135
ca. 150	50 Gardinen	55, 75, 95
ca. 175	Madrasgardinen	138, 165, 205
ca. 175	Halbtoures	58, 85, 115
ca. 200	Bettdecken	92, 115, 155

Klempnerposten Gardinenstoffe in allen Berlin, von M. 6.- an

Gardinenhäuser
Fried's Gardinenhaus | **Herzig & Weinger**
 Berlin, Prinzenstraße 84 II. | Berlin C, Gormannstr. 1
 am Reichstag - Rein Boden! | (Ecke Weinmeister- u. Rosenthaler Str.)

Jede kluge Hausfrau wäscht mit **Gauger**
 Reine Wäsche ohne Mühe
 Preis 1.60, 1.20, 1.50
 Ueberall erhältlich
 „Gauger“
 Wasch- und Bleichmittel
 vermindert den Gebrauch von Seife u. Bleichpulv., reinigt, bleicht und desinfiziert, erzeugt schneeweiße Wäsche, ist frei von... Die Anwendung von Gauger ist die denkbar einfachste.
 Fabrikanten: W. Gauger G. m. b. H., Schöneberg, Stefan 144

Achtung! Ausschneiden!
 Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.
Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für Trauringe.
 1 Ring Dukat 0,900 gest. v. 145 M. an
 1 - 1 1/2 - 0,900 - Stck. 301 M.
 1 - 2 - 0,900 - 406 M.
 1 - 0,955 gest. von 100 bis 210 M. je nach Gewicht.
 1 - 0,333 gest. v. 35.50 bis 120 M. je nach Gewicht.
 Alles fix und fertig zum Mitnehmen.
 Sämtliche Preise inkl. Luxussteuer.
Versand nach außerhalb. Diese Ringe Ornament Rose u. Myrthe sowie mit Inschrift „Du bist mein“, „Mit Willen dein Eigen“ in 0,900 bis 1.000 v. 240 M. an. Alle Weiten stets vorr.
RICHARD BONNECK
 Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (Hochahn; Danziger Straße), Tel.: Humb. 1314.
 Filiale: NO, Landsberger Allee 41, Ecke Peterburger Straße, Tel.: Alex. 439.
 Telegramm Adresse: Goldonkel, Berlin.
 Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahr- u. Vorgüter.
 Reichsbank Giro-Konto.

Anzüge nach Maß von 600 Mk. an
Gute Stoffe auf prima Leinen und Rohhaar gearbeitet. Mit Anprobe
Arbeitsgemeinschaft Berliner Schneidermstr.
Karl Heisler, Landsberger Straße 11 am Landsberger Platz (Fernsprecher: Köpenickstadt 6968)
Karl Hoffmann, Waterlooufer 12 am Hallesches Tor (Fernsprecher: Moitzplatz 5907)
Fritz Stulgies, Grünstraße 23 am Spittelmarkt (Fernsprecher: Zentrum 3336)
Paul Wiedenhöft, Ritterstraße 124 am Oranienplatz (Fernsprecher: Moritzplatz 7845)

Großer Schuhverkauf
Nur Landsberger Straße 88
 Sie haben nur noch diesmal Gelegenheit sich mit **prima Ware** einzudecken. Überzeugen Sie sich selbst, alles in Qualitäten und nur Preise wie folgt
 Herren-Stiefel 155.-
 Herren-Stiefel 185.-
 Herren-Stiefel Lack . . . 240.-
 Damen-Halbschuhe . . . 135.-
 Damen-Halbschuhe elegant Wildleder 175.-
 Damen-Stiefel 185.-
 Damen-Stiefel 200.-
! Kommen Sie sofort!
Nur 3 große Ausverkaufstage!!!

Vorwirtsstrebende und Ehrlicher
 Gute Bedienungsmöglichkeiten: Aufführung und Hingebung gebende Beihilfe: Ein neuer Welt? sendt gratis
J. Sedman & Co.
 Berlin Köpenicker Str. 71
Stoffe Röcke
 Futtersachen und Seiden, Gelegenheitskäufe, Konfektion Mäntel, Kostüme :: :: :: Maßanfertigung
Paul Karle, 79 Warschauer Straße 79.
 Tel.: Alexander 2463.

Konkurrenzlose Preise!
Fahrradreifen Prima Gummi 26 x 1 1/2, von 48.- M. bis 125.- M.
Garantiereifen von 70.- M. an
Gebirgsreifen, prima 80.- M. (1 Jahr Garantie)
Fahrradschläuche, in Gummi . . 16.50 M. bis 20.- M.
Karbid Öl
 Autoreifen- und Fahrrad-Haus **„Nord-Ost“** Berlin, Eisasser Str. 89 am Rosenthaler Tor

Für starke Damen besonders große Auswahl in allen Artikeln.
Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe
 Reizende Dirndl-Kleider 150,- mit Schürze von
Frühjahrs-Mäntel u. -Kostüme sind in einer solchen Auswahl, Preiswürdigkeit und Eleganz vorhanden, daß selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen werden.
Wollene Damen- u. Backfisch-Kleider moderne, fesche Macharten, vorzügliche Qualitäten 275.-, 375.-, 475.- usw.
Frühjahrs- und Uebergangs-Mäntel neueste Formen, schon beginnend 175.-, 275.- sowie hochelegante Mäntel, für den verwöhntesten Geschmack.
Fesche wollene Kleiderröcke von 125.- an
Jungmädchen-Kostüme 475.- 575.- 675.-
Hochelegante Kleider für Gesellschaft u. Strasse in Seide u. vielen anderen Geweben. **Nur Neuheiten!**
Mädchen-Wasch-Kleider Besondere Gelegenheit: Blüschöne Batist, Perkal, Voile usw. Größe 40,- bis 45,- Größe 58,- u. 68,-
Mädchen-Frühjahrs-Mäntel alle Größen, moderne Formen u. Stoffe, ungewöhnlich billig.
Seiden-Blusen alle Farben, enorme Auswahl. Entzückende
Knaben-Sport- u. Kieler Anzüge Knaben-Paleots u. -Pyjaks, größte Auswahl, alle Größen. 75,- 85,- 98,-
Voile-Blusen 75,- 85,- 98,-
 Besondere Gelegenheit für **Brautausstattungen u. Ergänzungen im Haushalt!** Fertige Bett- u. Leinwäsche, beste Qualitäten, enorme Auswahl. - Moderne Gardinen, Stores, Fenstervorhänge sehr billig. -

Frühjahrs- Sonder-Angebot

Mädchen weiß Leinestiefel
guter Strapazierstiefel mit
kräftigen Ledersohlen . . . **29⁵⁰**

Damen-Hochschäftstiefel
echt Boxalb u. Roß-
Chevreaux mit Lack-
kappe, hübsche, ele-
gante Formen . . . **129⁷**

Mädchen-Rindboxc.-Stiefel
fester, dauerhafter Strapa-
zierstiefel 27-30 **69⁵⁰**

Herren-Rindboxc.-Stiefel
guter Strapazier-
stiefel, alles Leder-
ausführung, amerika-
nische Form **127⁵⁰**

Braune Rindboxc.-Stiefel
für Mädchen, dauerh.
Strapazierstiefel f. den
Frühling u. den Sommer
31-35 158.50, 27-30 **147⁵⁰**

Braune Boxc.-Halbschuh
für Damen,
kurze, elegante Form,
gute, moderne Aus-
führung **195⁵⁰**

Braune Damen-Stiefel
Chevreaux, elegante,
kurze und moderne
Formen **250⁵⁰**

Brauner Herren-Stiefel
Rindboxc.-Stiefel, mit
echt Zwischensohlen,
Rahmenarbeit, be-
liebte kurze Form . . . **259⁵⁰**

Große Auswahl und billigste Preise in allen andern Frühjahrs-Artikeln



Stiefelkönig

Friedrichstr. 131c, an der Karistr. • Gegr. 1895

Hauptsitz:
**Stock-
holm**

Eigen-
vermögen:
5 000 000
schwed.
Kronen

Svenska Ekonomiska Aktieförbundet
Zweigniederlassung Berlin
NW. 7, Unter den Linden 68a
Telegraphische Adresse: Schwedenbank Berlin
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 12821 und 1514
Eröffnung laufender u. Scheck-Rechnungen
Ausführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Gardinenhaus Bernhard Schwartz
Liefergrundb. Spittelmarkt Wallstrasse 13 BERLIN C. Wallstrasse 13 Liefergrundb. Spittelmarkt
Ausgang Geisstrasse Ausgang Grünstrasse

Halbstores mit Volant, Erbstül mit Bändchen 48.- 65.- 95.-	Künstlergarnituren 3 teilig Erbstül mit Bändchen 88.- 95.- 110.-	Bettdecken 2 teilig, mit Volant, Erbstül mit Bändchen 145.- 175.- 200.-
--	--	---

Gewebe Garnituren v. 88.50 an Scheibengardinen v. 7.- an Gewebe Gardinen v. 12.25 an
Preisw. Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Divanddecken, Steppdecken etc.

Metzner

**Kinderwagen-
Welthaus**
Andreasstr. 23, am Platz
Brunnenstr. 95 Beusselstr. 67
Leipzigerstr. 54
Neukölln, Bergstr. 133
Spandau, Charlottenstr. 24a

Alle Korbmöbel und Strohwaren

Stühle, Karren, Metall-Beistühle

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teil-
zahlung, Eho., Alimenten-, Stra-
sachen, Steuern, Grundstücke,
Landgericht Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,
Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber
Tietz) (9-11 Uhr Fröhlich) Beobachte: Tietz Kölnstr. 39/2

Soeben erschienen:
Karl Radek
Theorie u. Praxis der 2 1/2 Internationale
36 Seiten Preis M. 1,50

Zu beziehen durch die
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahmley, Hamburg 11.

Gediegene
Möbel
auf
Kredit,
preiswert
und
coulant
Möbel-Frese
Weinbergsweg 1

Fahrräder
Gummibereifung, Ersatzteile,
Nähmaschinen, Werkzeuge, nur
beste Qualitätsware zu billigen
Preisen. Verlangen Sie
portofrei unseren Katalog.
Gebr. Liemann, Fahrrad-
Spezialhaus, Berlin C 25, Prenzlauer Straße 46 41

Eichenbrennholz
p. Rmtr. 130.-, Kleibern p. Rmtr. 125.- frei Keller,
wienertüchtig, zerleinert, liefert sofort
Holz- und Kohlenhandlung Hans Wilhelm
Schlesische Str. 33/34 - Bpl. 1484

Übergangsmantel

wie diese hier, sind gerade
in der jetzigen weter-
wendischen Zeit außer-
ordentlich empfehlens-
wert. Schwer genug, um
gegen Wind und Wetter
zu schützen, sind sie doch
auch nicht zu schwer, um
während der kommenden
Frühlingszeit lässig zu
fallen

Entzückender
Übergangsmantel
aus guter Ware in der so beliebten
Sportfarbe mit andersfarbiger Ab-
seite. Besonders beachtenswert ist die
neuartig schmutz-Steppereiverzierung
nur **195.-**

Bester
Übergangsmantel
aus schön hellfarbigem, weichmolligem
Stoff. Achten Sie auf den flotten
weiten Armschnitt der Annehmlichkeit
mit Abid verbindet.
nur **275.-**

Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestraße 113
Beim Stettiner Bahnhof

Die Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten.

In seiner gestrigen Rede im Hauptsaal des Reichstages führte Reichsverkehrsminister Graf über die Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten noch folgendes aus: Der Arbeitstag hat durch die plötzliche, vorbereitungslose Einführung in der Eisenbahnverwaltung zu großen Schwierigkeiten geführt. Diese Schwierigkeiten müssen durch eine vollständige Umgestaltung dieses Grundgesetzes beseitigt werden. Für die Regelung der Dienst- und Ruhezeiten wird die Art der Arbeit maßgebend sein. Ruhepausen und Vereinstätigkeit dürfen nicht wie bisher in die Arbeitszeit eingerechnet werden.

Ein Gesetz über die Arbeitszeit

Bei den Eisenbahnen ist in Vorbereitung. — Degler (Zent.) macht die Revolution für die Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnbetriebes verantwortlich. Die Verwaltung ist gegen das hegerische Treiben einiger Eisenbahnergewerkschaften nicht entsetzt genug aufgetreten. Die Eisenbahnverwaltung muß entpolitisiert werden. Post und Eisenbahn gehören in ein einheitliches Ministerium. — Deum-Haunke (Soz.): Man kann die Preise während des Krieges und nach der Revolution nicht einfach nebeneinanderstellen ohne die bereits im Kriege liegenden Gründe für die Preisentwicklung aufzuweisen. Die Erhöhung der Preisen für Dünge- und Düngemittel ist ungeheuerlich. Hier sollten ebenso wie für die unter den hohen Kosten der Kohlentransporte leidenden Rührberg-Rührer Industrie Spezialtarife eingeführt werden. Die Konzentration in der rheinisch-westfälischen Industrie und in der bayerischen Industrie hängt mit der Umgestaltung der Umwälzung und mit den Konzentrationsschwierigkeiten der Industrie in Bayern wegen der hohen Kohlensteuer zusammen.

Wer zahlt die Wohnungssteuer?

Der Wohnungsausschuß des Reichstages setzte Sonnabend die Beratung des Gesetzentwurfs über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbauwesens fort. Der Ausschuß gab dem § 2 seine Zustimmung, der auspricht, daß derjenige zur Abgabe verpflichtet ist, der zum Gebrauch eines Gebäudes oder von Teilen eines solchen berechtigt ist. Bei der Untervermietung ist der Pächter oder Mieter abgabepflichtig. Wenn der Vermieter auch den Hausrat oder andere Gebäudeteile überläßt, ist der Vermieter abgabepflichtig. Bei Dienst- und Mietwohnungen, die dem Reich, den Ländern und Gemeinden gebühren, ist der Wohnungsberechtigte abgabepflichtig. — Nach längerer Beratung wird in § 3 die Abgabefreiheit für eine Reihe von Gebäuden und Wohnungen ausgedehnt und in Ziffer 1 gesagt: Von der Abgabe bleiben befreit, die vom Reich, den Ländern, den Gemeinden oder anderen öffentlich-rechtlichen Verbänden oder Körperschaften für öffentliche Zwecke bestimmten Gebäude, ebenso Universitäts- und Unterrichtsgedäude, Kirchen, Kapellen und anderen religiösen Zwecken dienende Gebäude, Krankenhäuser, Armenhäuser, Gebäude, die der Volkswohlfahrt dienen, milde Stiftungen, Verwahrs-, Alters- und Altersheimen. Ferner abgabefrei bleiben Volks- und Gewerkschaftshäuser, sofern sie ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen. Weiterberatung Dienstag 10 Uhr.

Kommunistische Falschmeldung.

Die „Rote Fahne“ bringt am Sonnabend unter heftigen Angriffen gegen den Stellvertreter Reichspräsidenten Genossen Fennert die Nachricht, daß dieser die Vulkanwerk von der Schutzpolizei habe besetzen lassen, nachdem dort 6000 Arbeiter von der Direktion entlassen worden seien. Wie die WPA auf Anfrage in Stuttgart erfährt, ist keinerlei Besetzung der Werke durch Schutzpolizei erfolgt. Reichspräsident Fennert ist es nicht gelungen, durch Verhandlungen mit den Vertrauensmännern der Arbeiterchaft die gelassenen Arbeiter zum ruhigen Verlassen der Werke zu veranlassen. Die Arbeiterchaft hat sich bei dieser Gelegenheit durchaus korrekt benommen und es ist keinerlei Zwischenfall passiert, der eine schuttpolizeiliche Maßnahme notwendig gemacht hätte. In der Frage der Entlassung der Arbeiter dauern augenblicklich Verhandlungen zwischen der Direktion der Werke und den Vertrauensleuten der Arbeiterchaft an.

Brandenburgischer Provinziallandtag.

Nach den vorläufigen amtlichen Wahlergebnissen, bei denen allerdings noch Veränderungen im einzelnen möglich sind, wird sich der neue Provinziallandtag der Provinz Brandenburg wie folgt zusammensetzen: Bürgerlich-Vereinigung 15, Deutschnationale Volkspartei 16, Deutsche Volkspartei 10, Stadt- und Landliche Selbstverwaltung im Kreis Beeskow-Storkow (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 1, Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes 1, Zentrumspartei 1, Deutsche Demokratische Partei 6, Sozialdemokratische Partei 31, Unabhängige 8, Vereinigte Kommunisten 3, zusammen 92 Sitze. Es stehen also 50 bürgerliche 42 sozialistische und kommunistische Stimmen gegenüber.

Die Wiener Internationale.

Wien, 29. Februar. (WPA.) In der heutigen Sitzung der Internationalen Sozialistenkonferenz berichtete Grimm (Schweiz) über die in der Kommission vorgenommenen Veränderungen des Statuts der Internationalen Arbeitergemeinschaft der sozialistischen Parteien und beantragte, das Statut in dieser Form zu genehmigen. Das Statut besagt: Unter dem Namen „Internationale Arbeitergemeinschaft der sozialistischen Parteien“ besteht eine Vereinigung solcher sozialistischen Parteien, die eine Verwirklichung des Sozialismus durch Eroberung der politischen und wirtschaftlichen Macht auf dem Wege des revolutionären Klassenkampfes erstreben. Die Arbeitergemeinschaft ist nicht eine das gesamte revolutionäre Proletariat umfassende Internationale, wohl aber das Mittel für die Schaffung einer solchen. Die Arbeitergemeinschaft hat die Aufgabe, die Herstellung einer Internationalen zu fördern, die das gesamte revolutionäre Weltproletariat umfaßt. Mitglieder der Arbeitergemeinschaft können alle sozialistischen Parteien werden, die keinem der Parteiverbände angehören, die sich Zweite oder Dritte Internationale nennen. Dieses Statut als für sich verbindlich anerkennen und die Beschlüsse der allgemeinen Konferenzen der Arbeitergemeinschaft erfüllen.

Als Referent über den Imperialismus und die soziale Revolution kündigte Bedebour an, daß die Unabhängigkeitspartei in Deutschland zu Taten greifen

werde. Sollten die Konterrevolutionäre ihre Ziele verwirklichen wollen, so würden sie auf den energischen Widerstand der Arbeiterchaft stoßen, die dann kein Mittel unversucht lassen werde, um die Herrschaft an sich zu reißen. Bedebour begründete dann eine Resolution, in der alle in der Konferenz vertretenen sozialistischen Parteien aufgefordert werden, ihre Kräfte auf die Abwehr der bürgerlichen Konterrevolution zu konzentrieren, den Kampf für die Behauptung der eroberten Rechte und Freiheiten auszunutzen. Die Konferenz, heißt es in der Resolution, verpflichtet die sozialistischen Parteien, die Konterrevolutionäre Intervention der kapitalistischen Mächte in Sowjetrußland zu bekämpfen und die Herstellung des Friedenszustandes mit Rußland zu fördern.

Der Haushalt des Reichspräsidenten.

Nach Beendigung der Geschäftsordnungsdebatte kam in der gestrigen Sitzung des Reichstages der Haushaltsplan des Reichspräsidenten zur Beratung.

Berichterstatter Abg. Alsdorfer (Zent.): Das Gehalt des Reichspräsidenten ist auf 100 000 M. festgesetzt, die Aufwandsgebühren sind auf 100 000 M. auf 150 000 M. erhöht worden.

Abg. Hoffmann-Kaufers autern (Soz.): Die Verfassung hat mit ihrem Artikel 50 den Präsidenten absichtlich außerhalb der Parteikämpfe gestellt und die Verantwortung den Ministern gegeben. Es sind natürlich Fälle möglich, daß der Präsident ein Parlament in die Mitte der Debatte gestellt wird, aber es ist doch ein Unterschied, ob es sich um eine präsidiale oder eine parlamentarische Verantwortung handelt. Die letztere tragen nach der Verfassung allein die gegenseitigen Minister. Auch der politische Gegner müßte doch anerkennen, daß vom Präsidenten kein Amt im Rahmen der Verfassung unparteiisch und mit Takt geführt werden ist. Bei seinem Etat ist eine politische Aussprache durchaus überflüssig.

Abg. Dr. Rosenfeld (L. Soz.) glaubt gegen die Ausführung des Präsidenten sachliche Vorwürfe erheben zu können. Er sieht im Reichspräsidenten lediglich den Plaghalter Wilhelm II., fordert in der Handhabung der Gnadengelände größere Milde und eine andere Handhabung bei der Ermächtigung zur Verhängung des Belagerungsstandes. Besonders anlässlich der Verordnung vom Mai 1920, die für den Fall besessener Widerstandes mit Hochhausstrafen droht. Kein Monarchist ist bisher verurteilt worden, die Massnahmen werden in aller Deffentlichkeit angelegt und niemand schreit dagegen ein. Hauptmann Pfeiffer kann unbedenklich kein unerschämtes Treiben fortsetzen. Eutnant Rohbach betreibt, wie jedes Kind in Berlin weiß, keine Weibungen für die Arbeitergemeinschaft in aller Deffentlichkeit. Die neuesten Warnungen von Simons und Simons zeigen, wie groß die Gefahr eines Reichspolizes augenblicklich ist. Und da verlegt man die Verhandlung gegen Hauptmann Pfeiffer ausgerechnet nach Stargard in Hinterpommern, wo man in aller Stille der Freispruch erfolgen wird. So wird gegen die sozialistische Arbeiterchaft schärfster Klassenkampf geführt, aber das Volk wird an dieser volksfeindlichen Haltung des Reichspräsidenten erkennen, wie notwendig die Einleitung des sozialistischen Staates ist. (Beifall bei den Unabhängigen.)

Bizkanzler Dr. Heinze: Nicht der Reichspräsident ist dem Hause politisch verantwortlich, sondern der Reichskanzler. Darum steht die Kritik einzelner Handlungen des Reichspräsidenten in diesem Hause im Widerspruch mit der Verfassung. Den Berichterstatter bitte ich, alle seine Angriffe bei dem Einzelstaats vorzubringen, wo ihm dann die Antwort nicht verweigert werden wird.

Der Achtstundentag im Bankgewerbe.

Wie bereits berichtet, beschäftigte sich gestern der Vorläufige Reichswirtschaftsrat mit der Durchbrechung des Achtstundentages im Bankgewerbe. Nach dem Vertreter des Verbandes der Deutschen Bankbeamten Marx sprach der Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins Jägleberg: Wir halten die Einbringung der Interpellation in diesem Zeitpunkt, wo es sich um die Verbindlichkeitsklärung des Reichstags für das Bankgewerbe handelt, nicht für besonders günstig. Allerdings muß die Verfügung mäßig billig werden. Uebrigens hat das Reichsgericht entschieden, daß gegen freiwillige Ueberarbeit nicht mit Strafen vorgegangen werden darf. Die Bankbeamten selbst sind bereit, von Zeit zu Zeit Ueberstunden zu leisten. Ihr Arbeitswille ist über jeden Zweifel erhaben, aber von den Arbeitgeber im Bankgewerbe muß erwartet werden, daß sie das Betriebsratsgesetz achten. Hoffentlich wird das Reichsarbeitsministerium auf das Preussische Handelsministerium dahin wirken, daß solche Verfügungen nicht mehr erlassen werden. — Dr. Salomonsohn (Geschäftsführer der Diskontogewerkschaft): Da gegen die Verfügung des Demobilisationskommissars beim Preussischen Handelsministerium Beschwerde erhoben worden ist, auf die noch keine Entscheidung vorliegt, bedeutet die Interpellation einen Eingriff in ein schonendes Verwaltungsverfahren. Es ist daher nicht angängig, daß der Reichswirtschaftsrat hierzu jetzt Stellung nimmt. Die Interpellation verfolgt rein politische Zwecke. Der ungeheure Geldumlauf und das Kapitalfluchtgesetz haben den Banken ungeheure Mehrarbeit auferlegt. Die Börsenspekulation verurteilen wir, können sie aber nicht verhindern. Eine Betriebsbeschränkung durch Verkürzung der Ueberstundenarbeit würde das ganze Wirtschaftsleben schädigen. Wenn es jedem Angestellten überlassen bleiben sollte, ob er Ueberstunden leisten will, dann würde der ganze Betrieb nach der normalen achtstündigen Arbeitszeit einfach stillstehen. — Aufhäuser (WPA) empfiehlt, den Inhalt der Interpellation dem Sozialpolitischen Ausschuß zu überweisen. (Beifall.) — Jägleberg: Es handelt sich für uns nicht um politische Zwecke, sondern einfach darum, daß die unter Zustimmung aller geltenden Körperchaften zustande gekommenen Bestimmungen auch innegehalten werden. — Dr. Salomonsohn: Die Aufrechterhaltung des Bankbetriebes muß man in eine Linie stellen mit der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes. — Ein Antrag Aufhäuser, die Interpellation an den Sozialpolitischen Ausschuß zu überweisen, wird vom Präsidenten für unzulässig erklärt, da bei Interpellationen ein Antrag nur in dem Sinne gestellt werden könne, ob die Behandlung einer Interpellation durch den Reichskanzler der Auffassung des Reichswirtschaftsrats entspricht oder nicht.

Das Reichsmietengesetz.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für Siedlungs- und Wohnungswesen zum Gesetzentwurf über Regelung der Mietzinshöhe (Reichsmietengesetz). Der Ausschuß empfiehlt den Gesetzentwurf in mehrfach abgeänderter Fassung. — Der Berichterstatter Humar (Stadttrat in München) polemisiert gegen die Sozialisierung des Hausbestandes und die Ueberführung des Baupfandes an die Gemeinde. Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen hält er so lange für unmöglich, als nicht jedem umgehenden Mieter eine Wohnung nachgewiesen werden kann. Das Gesetz bereitet den Abau der Zwangswirtschaft vor. Dem Vermieter muß gegeben werden, was er braucht zur Zahlung der Uebersteuerungskosten des Betriebes. Das Vertrauen zu dem Mietnigungsamt ist geschwunden. Die Wohnungsämter und Einigungsämter kosten den Reich jährlich 2 Milliarden, Berlin allein jährlich 60 Millionen. Die Mißstände sollte man lieber für Wohnungsbauten verwenden. Für die Instandsetzung müssen die Mieter erhöht werden, man kann mit 100 Prozent rechnen, nämlich mit 30 Proz. als Verteuerung der Betriebskosten durch Steuern und Abgaben, mit 30 Proz. für die laufende Instandsetzung und 30 Proz. für die großen Instandsetzungsarbeiten. § 1 bedeutet die teilweise Rückkehr zur Vertragsfreiheit beim Abschluß von Mietverträgen. Die Zugrundelegung der Friedensmiete vom 1. Juli 1914 bedeutet eine Ungerechtigkeit, aber schließlich war kein anderer Weg möglich. Im Gegensatz zu den Mietnigungsämtern, die der § 16 des Entwurfs vorsieht, schlagen wir die Errichtung von Bezirksausschüssen vor, die den Vorzug der Unparteilichkeit haben.

Hierauf wird die Weiterberatung des Gesetzes auf Montag vertagt.

Schutz den Wöchnerinnen!

Es folgt der mündliche Bericht des sozialpolitischen Ausschusses zu den Gesetzentwürfen betreffend die Zustimmung zu den folgenden in Washington abgeschlossenen drei Uebereinkommen: a) Betreffend die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft; b) betreffend Festsetzung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich; c) über

Abg. Adolf Hoffmann (Komm.): Verehrte Zuhörer! Das leere Haus bei diesem Gegenstand kennzeichnet die hohe Achtung vor dem Reichspräsidenten. Der Reichspräsident ist wie ein Vererberbild.

Man sieht und hört ihn nicht. Wenn es richtig ist, daß die Frau die beste ist, von der man am wenigsten spricht, dann haben wir einen ausgezeichneten Reichspräsidenten. Unter fortgesetzten Wühleien wiederholt Hoffmann das Lied des Berichterstatters von der U.S.B. Was er bemerkt: Bald wird der Reichspräsident auch sein eigenes Todesurteil und das seiner Partei unterzeichnen müssen, ruft ihm Abg. Müller-Franken (Soz.) zu: Ihre Worte werden immer schärfer! Hoffmann antwortet: Der beste Wühler, der gemacht worden ist, ist der, daß Herr Müller einmal Reichskanzler war.

Der Etat wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommen. Einstimmig angenommen wird die Ausschussentscheidung auf Vorlegung einer Statistik der Gnadenbesuche.

Es folgt der Haushalt des Allgemeinen Pensionsfonds. Abg. Meyer-Zwickau (Soz.): Die leidenden Beamtenstellen der Versorgungsämter sind zu 85 Proz. mit ehemaligen Offizieren besetzt.

Das sieht nicht im Einklang mit der Demokratisierung der Verwaltung, die uns nach dem Kapp-Putsch verprochen wurde. Auch diejenigen Personen, die in der Logistik für, ohne tätig sind, sollte man als Besitzer beim Versorgungsamt zu lassen. Für eine dringliche Forderung halten wir die Vorlage des Gesetzes für die Militärrentner.

Der Haushalt wird angenommen. Ohne Aussprache werden angenommen: Die Haushalte des Reichsmilitärgerichts und des Rechnungshofes. Abgelehnt wird die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums.

Das Haus verlegt sich auf Montag 2 Uhr: Verlängerung des Entwurfungs-gesetzes, Haushaltsberatung, Entlastung der Gerichte. Schluß 2 Uhr.

Das Gehalt des Reichspräsidenten. In verschiedenen Abendblättern wurde verbreitet, Berichterstatter Abg. Rißner (Zent.) habe im Reichstag erklärt, der Ausschuß beantrage, das Gehalt des Reichspräsidenten von 100 000 M. auf 150 000 M. und die Aufwandsgebühren von 200 000 M. auf 250 000 M. zu erhöhen. Diese Auffassung ist irrig. Der Antrag geht dahin, das Gehalt auf 100 000 M. zu belassen und lediglich die Aufwandsgebühren von 100 000 M. auf 150 000 M. zu erhöhen.

die Nachtarbeit der Jugendlichen. Berichterstatter zu a) Urban (Vorstand des Zentralverbandes der Angestellten): Das Washingtoner Uebereinkommen über die Wöchnerinnenunterstützung bedeutet gegenüber der in Deutschland bestehenden Regelung insofern eine Verbesserung, als die Unterstufungsarbeit von 10 auf 12 Wochen verlängert wird, und die Unterstützung auch auf die Wöchnerinnen in Handelsbetrieben ausgedehnt werden soll. Des weiteren soll jeder Wöchnerin während der Arbeitszeit täglich zweimal eine halbe Stunde zur Säugung des Kindes gewährt werden. Die Regierung hat im Ausschuß Bedenken finanzieller Art geltend gemacht und die durch die Ratifizierung des Washingtoner Uebereinkommens für die Wöchnerinnenunterstützung entstehenden Mehrausgaben auf etwa 40 Millionen geschätzt. Die Arbeitnehmer vertreten vor allem aus bevölkerungspolitischen Gründen den Standpunkt, dem Uebereinkommen beizustimmen. Auch die Arbeitgeber haben sich grundsätzlich für den Ausbau der Wöchnerinnenunterstützung ausgesprochen, aber eine vorherige Prüfung der finanziellen Bedenken als notwendig bezeichnet. Der Ausschuß hat dann mit zwölf gegen acht Stimmen beschlossen, die Regierung um Ratifizierung des Abkommens über die Wöchnerinnenunterstützung zu ersuchen, und daran nur die Erwartung geknüpft, daß auch die anderen Länder sich dem Uebereinkommen anschließen werden. Ferner hat der Ausschuß einen Antrag angenommen, die Regierung und die Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, der die Deckung der durch die Ausdehnung der Wöchnerinnenunterstützung noch den Washingtoner Beschlüssen entstehenden Mehrausgaben regelt. Drei Vertreter der selbständigen Handwerker will die Zustimmung von dem Verhalten der anderen Staaten abhängig machen. Diese Adler (Vertreter der Hausangestellten) und Aufhäuser (WPA) treten für unbedingte Ratifizierung ein.

Dr. August Müller: Die Gruppe der von der Regierung ernannten Mitglieder stimmt dem Antrag des sozialpolitischen Ausschusses zu. In dem Augenblick, in welchem wir nachweisen wollen, daß die Sozialpolitik durch die Pariser Beschlüsse lebendiger wird, können wir nicht einen Beschluß fassen, durch den die Ausführung wesentlicher Bestandteile des Pariser Vertrages vertagt würde. Gerade mit Rücksicht auf die Londoner Beratungen können wir dies nicht beschließen. Dr. Thissen: Ich stelle den Vermittlungsantrag, daß die Ratifizierung unter den Bedingungen des gleichen Vorgehens der anderen hauptsächlich beteiligten Industriestaaten erfolgt, der Reichswirtschaftsrat aber die Regierung ersucht, in bezug auf den Wöchnerinnenschutz im Einkommen mit den Organisationen der Krankenversicherung die Frage der Kostendeckung zu klären. Der Antrag Dr. Thissen sowie der Arbeiterantrag werden abgelehnt. Annahme findet der Antrag des sozialpolitischen Ausschusses auf Ratifizierung des Abkommens zum Schutze der Wöchnerinnen. Ebenso ein zweiter Antrag auf Einbringung einer Vorlage betreffend Deckung der Mehrkosten, die durch die Ausdehnung des Wöchnerinnenschutzes erwachsen.

Im den Achtstundentag.

Nach einer ausgedehnten Geschäftsordnungsansprache über das Washingtoner Uebereinkommen wurde die Aussprache über den achtstündigen Arbeitstag und die Nachtarbeit der Jugendlichen wieder eröffnet. Urban empfiehlt als Berichterstatter der Regierung ebenfalls Ratifizierung. Jel (Vertreter des Handwerks): Gegen den Achtstundentag haben wir lebhafteste Bedenken, weil die andersartigen Verhältnisse in Industrie und Handwerk bei dem Uebereinkommen nicht berücksichtigt sind. Die Bestimmungen des Abkommens sind auf dem Lande undurchführbar. Der Vertreter der Landwirtschaft a. Adolphsen und der Vertreter der freien Berufe Horstung sprechen aus denselben Gründen gegen den Achtstundentag. Paß (Arbeitgebervertreter des Handwerks) hält die Bedenken der Landwirtschaft und des Handwerks nicht für gerechtfertigt. Aufhäuser (Vertreter der technischen Angestellten): Das deutsche Gesetz über die Regelung der Arbeitszeit geht erheblich weiter als das Washingtoner Abkommen. Oberredakteur Bernhardt (Freie Berufe): Der Achtstundentag ist in der Verfassung verankert; er würde eine erhebliche Steigerung der Arbeitsleistung nicht verhindern. Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Herren Jel und Georg Bernhardt wird der Antrag der Arbeitgeber abgelehnt und die Bestimmungen zu b) und c) werden einstimmig angenommen. Montag 2 Uhr: Reichsmietengesetz, Verteuerung des Personen- und Güterverkehrs. Schluß 3 Uhr.

Der Kampf um das Zentralnachweissamt für Kriegsgreifer. Die in der Presse viel erörterte Verlegung des Zentralnachweissamts für Kriegsverluste und Kriegsgreifer nach Spandau wird nunmehr dem Reichstag beschlößigen. Die Fraktion der Unabhängigen hat nämlich den Antrag gestellt, der Reichstag möge dieser Verlegung nicht zustimmen, sondern die Reichsregierung ersuchen, die Heeresbücherei aus dem Gebäude Berlin, Dorotheenstr. 48, zu entfernen und die zentrale Unterbringung des Z.N.R. in diesem Gebäude zu ermöglichen.

Gewerkschaftsbewegung

Um den 6-Uhr-Ladenschluß.

Der Antrag, der der Berliner Stadtverordnetenversammlung vorliegt und die Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses in Berlin betrifft, hat den Unternehmern des Einzelhandels-Veranlassung gegeben, in der gesamten Presse gegen diese Forderung Front zu machen. Es berührt eigenartig, daß die Unternehmer sich annehmen, auf Grund der Zusammenkunft von 150 Unternehmern des Einzelhandels, die in der Handelskammer gegen den 6-Uhr-Ladenschluß gestimmt haben, von der einmütigen Ablehnung dieser Forderung durch die beteiligten Unternehmer zu sprechen. Es ist festzuhalten, daß die Zahl der Unternehmer des Einzelhandels in die Tausende geht, weshalb die Kundgebung von 150 Beteiligten nicht ins Gewicht fällt. Tatsache ist, daß der 6-Uhr-Ladenschluß schon längere Zeit mit Rücksicht auf die Kohlenverordnung in Geltung war und daß sich das Publikum schon daran gewöhnt hatte, so daß in der ersten Zeit nach Wiedereinführung des 7-Uhr-Ladenschlusses in der letzten Verkaufsstunde so gut wie gar keine Kundschäft zu sehen war. Geradezu rührend aber ist die Sorge der Unternehmer um die Arbeiterschaft, die angeblich bei Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses nicht mehr die Möglichkeit hat, einzukaufen. Wir stellen fest, daß sich die Vertreter der Arbeiterschaft in der Berliner Gewerkschaftskommission wiederholt für die Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses ausgesprochen haben und daß sie sich es entschieden verbitten, daß die Unternehmer sich als die Schwächere der Interessen der Arbeiterschaft aufspielen. Ersthaftige Gründe können gegen die Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses nicht geltend gemacht werden, weil eben die Erfahrung gezeigt hat, daß mit dem 6-Uhr-Ladenschluß durchaus keine Benachteiligung der beteiligten Unternehmer in Frage kommt, weil der einheitliche Schluß irgendwelche Schmutzkonturrenz ausschließt.

Wenn davon gesprochen wird, daß bei dem früheren Ladenschluß die Einkaufsmöglichkeit nicht in genügendem Maße vorhanden ist, so könnte das höchstens auf diejenigen Kreise zutreffen, die aus Bequemlichkeit in ihrem Nachmittagsurlaub nicht gestört sein wollen und die Abendstunden grundsätzlich zur Erledigung ihrer Einkäufe benutzen. Die Rücksicht auf die Gesundheit der Angestellten aber gebietet es, daß insbesondere für die kommende Sommerzeit den Angestellten die Möglichkeit gegeben wird, sich noch einige Stunden bei Tageslicht erholen zu können, um die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit herbeigeführte Schädigung der Gesundheit durch Unterernährung bis zu einem gewissen Grade aufzuheben.

Gegenüber dem Allgemeininteresse muß das Interesse einer kleinen Gruppe von Unternehmern zurücktreten. Die Angestellten erwarten deshalb, daß sich sowohl der Magistrat wie auch die Stadtverordnetenversammlung die Forderung auf Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses zu eigen machen, weil das gesundheitliche und berufliche Interesse der großen Zahl der Angestellten des Einzelhandels die alsbaldige Einführung des 6-Uhr-Ladenschlusses dringend erheischt. Die Gesundheit der Angestellten geht über das Ausbeutungsinteresse der Unternehmer, deshalb muß der 6-Uhr-Ladenschluß in absehbarer Zeit für Berlin zur Tatsache werden.

Gegen kommunistische Kadaverversammlungen.

Die S.P.D.-Fraktion der K.G., Dennewitzstraße, hat beschlossen, in Zukunft die Betriebs- und Block-Versammlungen nicht mehr zu besuchen. Anlaß dazu gaben die Vorkommnisse in den letzten Versammlungen. Statt daß in ihnen praktische Arbeit geleistet wurde, arteten sie durch die Hitze der Kommunisten in wüste Kadaverversammlungen aus, in denen alles andere, nur nicht die Verhältnisse im Betriebe besprochen wurden. Da unsere Anhänger nicht mehr gewillt sind, dieses schändliche Treiben mitzumachen, beauftragt die Fraktion den Vorstand, bei allen wichtigen

Anlässen S.P.D.-Betriebsversammlungen einzuberufen. Hier soll den Kollegen die Möglichkeit gegeben werden, sich in sachlicher Weise mit den Betriebsverhältnissen zu beschäftigen.

Der Fraktionsvorstand fordert unsere Anhänger auf, sich unter allen Umständen nach diesem Beschluß zu richten. Daß sich in unierer Versammlungen nicht ebensolche wüste Szenen, wie leider in den Betriebsversammlungen, ereignen, dafür sorgt die gewerkschaftliche und politische Schulung unserer S.P.D.-Mitglieder.

Das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen.

Der Zentralverband der Angestellten übermittelt uns folgende Entschliessung der Leitung der Berliner Ortsgruppe: Die Krankenkassenangestellten befinden sich in einer Abwehrbewegung gegen die Anwendung des Sperrgesetzes in bezug auf die Kassenangestellten. Wir sehen in dem Versuch der Anwendung des

Oberschlesier,

1. die nach dem 1. Oktober 1920 ins Reich verzogen,
2. die nur vorübergehend sich außerhalb Oberschlesiens aufhalten,

Ihr braucht Passierscheine!

Zu 1. In Oberschlesien geborene und dort bis 1. Oktober 1920 wohnhaft gewesene Stimmberechtigte (Kategorie A) und außerhalb Oberschlesiens geborene Abstammungsberechtigte, die seit dem 1. Januar 1904, oder seit einem früheren Zeitpunkt bis 1. Oktober 1920 dort ununterbrochen gewohnt haben und nach dem 1. Oktober 1920 aus dem Abstammungsgebiet verzogen sind (Kategorie C),
Zu 2. alle Stimmberechtigten der Kategorie A, die noch heute im Abstammungsgebiet ihren ständigen Wohnsitz haben, z. Zt. aber sich außerhalb des Abstammungsgebietes aufhalten (z. B. Studierende, Geschäftsreisende, Saisonarbeiter usw.),

müssen zur Einreise zur Abstimmung Passierscheine haben, die zugleich als Stimmkarte dienen. Diese Passierscheine werden nur auf schriftliches Gesuch nach vorgeschriebenem Muster hin ausgeben. Das Gesuch muß spätestens am 2. März 1921 beim Paritätischen Ausschuss eingetroffen sein. Formulare hierzu und Beratung erteilt jede Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier

Sperrgesetzes auf die Kassenangestellten einen Angriff auf das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen und auf das Koalitionsrecht der Kassenangestellten. Die Angestellten sollen durch diese Verordnung in ein Hörigkeitsverhältnis zu den Staatsbehörden gebracht und in ihrer Betätigung als Staatsbürger beeinträchtigt werden. Der Zentralverband der Angestellten befindet sich bei der Abwehr dieser Maßnahme des Wohlfahrtsministeriums in Uebereinstimmung mit dem A.S.O.-Bund, dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, der Berliner Gewerkschaftskommission und dem Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen. Er fordert die Krankenkassenangestellten auf, sich mit aller Energie für die Wahrung und Erhaltung ihrer Rechte einzusetzen und jedem Versuch, das Selbstverwaltungsrecht der Versicherten einzuzwingen, in Gemeinschaft mit den Versicherten den entschiedensten Widerstand zu leisten.

Die fraktionären Bestrebungen des Wohlfahrtsministers müssen zerfallen an dem entschlossenen Widerstand derjenigen, die an der freien Entfaltung der Krankenversicherung interessiert sind. In Gemeinschaft mit den Kassenangestellten müssen auch die Vertreter der Versicherten in den einzelnen Kassenvorständen sich auf das Entschiedenste zur Wehr setzen, damit diese Verordnung in der Befolgung verschwindet.

Städtische Elektrizitätswahl!

Vom 28. Februar bis 2. März finden die Betriebsratswahlen statt. Man hat es verstanden, getreu den Richtlinien von Moskau in den Versammlungen kommunistische Kandidaten aufzustellen um den Kollegen Sand in die Augen zu streuen, verlangte man von den Kandidaten nicht, daß sie Mitglieder der S.P.D. seien, sondern sie mußten eine Erklärung abgeben, daß sie auf dem Boden dieser Partei stehen, indem sie dem „Offenen Brief“ anerkennen. Die freigewerkschaftlichen Kollegen haben nun in allen Betrieben eigene Listen ohne Unterschied der Parteien aufgestellt, welche wahrheitsgemäß die Nummer II erhalten werden. Pflicht jedes denkenden Kollegen ist es, bestimmt zur Wahl zu gehen und seine Stimme den freigewerkschaftlichen Listen (II) zu geben, um endlich einmal ein gedeihliches Arbeiten des Betriebsrats zu ermöglichen. Die freigewerkschaftlichen Funktionäre.

Zimmerer der Jahreshalle Berlin! Heute findet von 10-12 Uhr in den Bezirksstellen die Urabstimmung zur Neuwahl des Vorstandes statt. Diese Wahl ist von so außerordentlich großer Bedeutung, daß es allen Kameraden, denen ihre Gewerkschaftsorganisation noch etwas gilt, zur Pflicht gemacht werden muß, ihr Wahlrecht auszuüben. Es ist weiter Pflicht, für die nötige Aufklärung zu sorgen, damit endlich der kommunistischen Zerlegungsarbeit ein Halt geboten wird. Darum keine Stimme den Kommunisten! Uglert und stimmt für die Kandidaten der S.P.D.!

Verantwortl. für den redakt. Teil: Dr. Werner Heiser, Charlottenburg; ihr Anzeigen: Dr. Med. Berlin, Verlag: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin, Kreuz- u. Friedrichs-Platz u. Verlag: Fortschritt-Verlag G. m. b. H., Berlin, Unterstr. 2. Berlin 3. Telefon.

Rheuma, Kopf- und Nervenschmerzen.

Kann Logal jedem Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.

Dr. Marie Obermeier, München, schreibt: „Ein halbes Jahr lang ist schwer krank im Krankenhaus und wurde nachher noch sehr von Rheumatismus in den Beinen und nervösen Kopfschmerzen geplagt, so daß ich vollkommen gelähmt war und meine Beine nicht tragen konnten. Nur durch den Gebrauch von Logal-Tabletten bin ich von diesen unerträglichen Schmerzen wieder befreit worden und ich bin jetzt zu meinem gewöhnlichen Gange, wieder vollkommen hergestellt. Ich kann daher die Tabletten aus bester Erfahrung jedem Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen. Auch greifen sie wieder Herz noch Magen an.“ Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit des Logal überzeugen. Es wirkt nicht nur rasch und sicher bei Rheuma und nervösen Kopfschmerzen, sondern auch bei Herzkrankheiten, Migräne, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Nist, Influenza, sowie bei allen Arten von Nervenschmerzen. Verträglich während der Schwangerschaft. In allen Apotheken erhältlich.

Mingol-Tabletten

schützen vor Husten, Heiserheit, Erkältung. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

H. von Gimborn - A. G. Emmerich - Rhein

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk 5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise. Zahn-Praxis Matvani, Danziger Straße 1.

A. WERTHEIM

Großer Handschuh-Verkauf

zu besonders billigen Preisen

Damen-Lederhandschuhe

Glacéleder farbig, 2 Druckknöpfe 27⁵⁰
Ziegenleder schwarz 29⁵⁰
Glacéleder weiß, farbig, 2 Druckknöpfe 44⁵⁰
Ziegenleder schwarz, mit 2 Druckknöpfen 48⁵⁰
Ziegenleder farbig, gute Qualität 52⁵⁰
Ziegenleder Stepper, farbig, gute Qualität 64⁵⁰

Herrn-Lederhandschuhe

Fahrhandschuhe mit Riegel 23⁵⁰
Waschleder hellfarbig 52⁵⁰
Nappaleder ganz gesteppt 68⁵⁰
Wildleder braun und grau 82⁵⁰

Damen-Stoffhandschuhe

Trikot 2 Druckknöpfe, grau und braun 5⁹⁰
Seide schwarz, kleine Größen, glatt und porös 8⁵⁰
Atlas mercerisiert, farbig, mit 2 Druckknöpfen 9⁵⁰
Schwedenersatz farbig, mit weißer Aufsicht 10⁵⁰
Schwedenersatz farbig, mit weißem Einfaß 12⁵⁰
Leinenersatz mit weißer Aufsicht 13⁵⁰
Leinenersatz farbig, gute Qualität, 2 Druckknöpfe 15⁵⁰
Leinenersatz farbig, mit Ausstattungsaufsicht 18⁵⁰
Schwedenersatz farbig, gute Qualität, 2 Druckknöpfe 19⁵⁰
Seide farbig, schwarz, gute Qualität 21⁵⁰

Lange Damenhandschuhe

Zwirn porös, weiß, gute Qualität, 12 Knopf 22⁵⁰
Leinenersatz weiß, 12 Knopf lang, gute Qualität 26⁵⁰
Flor weiß, gute Qualität, fein gemustert, 12 Knopf lang 29⁵⁰
Leinenersatz beste Qualität, weiß, farbig, schwarz 35⁵⁰
Seide weiß, gute Qualität, 12 Knopf lang 42⁵⁰

Herrn-Stoffhandschuhe

Trikot farbig, 1 Druckknopf 13⁵⁰
Leinenersatz farbig, gute Qualität 14⁵⁰
Schwedenersatz farbig, gute Qualität 15⁵⁰
Leinenersatz farbig, elegante moderne Aufsicht 26⁵⁰

Besonders billiges Angebot in Damen - Mänteln

Frühjahrs-Paletot

aus kleinkariertem Stoff
190⁰⁰

Sport-Jacke

aus hellfarbigem seidenartigen Rips
195⁰⁰

Frühjahrs-Mantel

kariert Stoff, lose Form, mit Gürtel
280⁰⁰

Backfisch-Paletot

Sommerflausch, weiß gesteppt
245⁰⁰

Parfümerien

Eulith-Toilette-Crème Tube 3⁵⁰
Eulith-Cold-Crème Dose 12⁵⁰
Eau de Cologne Russe 5⁰⁰
Lavendelwasser 5⁰⁰
Gigantseife großes rundes Stück 5⁵⁰
Blumenseife in 6 verschiedenen Gerüchen 3⁷⁵
Lanolinseife Stück 4⁰⁰ 3 Stück 11⁷⁵

Damen-Ziegenstepper 18⁵⁰ 29⁵⁰ 48⁵⁰

vorzügliches Fabrikat, hellfarbig u. schwarz, elegante Ausstattung, aparte breite Aufsicht (mit kleinen Flecken)